

Muron

Gemeindeblatt Mauren-Schaanwald Nr. 98 / Mai 2014

Grundsteinlegung **PS Schaanwald**
LAK-Projekt in der Lacha
25-Jahr-Jubiläum **Zivilschutz**



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Die Schul- und Bildungsgeschichte von Schaanwald wird um ein weiteres Kapitel reicher: 115 Jahre nach der Eröffnung des ersten Schulhauses an der Vorarlberger-Strasse wurde am 25. März 2014 der Grundstein für die bauliche Erweiterung der heutigen Schulanlage in der Rütte gelegt. Der Neubau wird zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 bezugsbereit sein.



Bis Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden alle Schulkinder in Schaanwald noch von einem einzigen Lehrer unterrichtet. Nun haben das altersdurchmischte Lernen und weitere neue Bildungs- und Betreuungsangebote Einzug ins Schulhaus gehalten. Dementsprechend sind auch die räumlichen Bedürfnisse gewachsen. Der aktuelle Erweiterungsbau in Schaanwald und die ab 2015 geplante Sanierung der Schulanlage in Mauren verdeutlichen, dass die Gemeinde der Bereitstellung einer modernen und bedarfsgerechten Infrastruktur für die Schuljugend hohe Priorität beimisst.

Was für die Jugend gilt, gilt auch für das Alter. Unser ursprüngliches Projekt «Älter werden in Mauren» hat inzwischen jedoch eine neue Dimension angenommen und ist zum gemeinsamen Vorhaben mit der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) und der Regierung geworden. Am vorgesehenen Standort im Zentrumsbereich von Mauren soll nun ab 2016 eine neue Betreuungs- und Pflegeeinrichtung für ältere Mitmenschen in der Grössenordnung der heutigen LAK-Standorte realisiert werden. Ich teile die Überzeugung des LAK-Stiftungsratspräsidenten, dass mit diesem Projekt ein wichtiger Meilenstein für die künftige Entwicklung der Alterspflege und Altersbetreuung im Unterland gesetzt werden kann.

Ein anderes Gemeindeprojekt, die Restaurierung und der Umbau des Gasthauses Rössle zum Kulturhaus, rückt erkennbar seinem Abschluss näher. Die nach denkmalpflegerischen Vorgaben vorzunehmenden Sanierungs-

arbeiten an der Fassade und im Innern des historischen Gebäudes kommen plangemäss voran und werden in dieser Schrift näher dargestellt. Die offizielle Eröffnung des Kulturhauses Rössle dürfte Mitte Januar 2015 stattfinden.

Für den Gemeinderat Mauren ist das letzte Jahr der Amtsperiode 2011-2015 angebrochen. Am 11. April widmete er sich in einem gesonderten Workshop den Ergebnissen der Bevölkerungsumfrage «Spiegel 2013», wobei primär folgende Handlungsfelder vertieft diskutiert wurden: Schaffung von Tagesstrukturen in Mauren, Bau von Alterswohnungen im Rahmen des vorerwähnten LAK-Projekts, Errichtung eines Einkaufsmarkts durch private Initianten, Freizeit- und Betreuungsangebote für die Jugend. Entscheide zu diesen und weiteren wichtigen Themen, so zur Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der Pfarrei St. Peter und Paul über die Neuordnung der Eigentumsverhältnisse, sind im Verlaufe dieses Jahres zu erwarten.

Wenn ich schon eingangs die Geschichte kurz gestreift habe, so soll hier auch erwähnt werden, dass die Institution des Gemeinderats heuer ihr 150-jähriges Bestehen feiert. Mit Erlass des Gemeindegesetzes von 1864 erhielten die Bürger das Recht, einen Vorsteher, einen Kassier und einen Gemeinderat zu wählen.

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher

Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser

Redaktion, Konzept, Design,

Umschlagseiten und Sonderteil

Medienbuero Oehri & Kaiser AG

Weitere Beiträge

Gemeindevorsteher, Gemeindeverwaltung, Herbert Oehri, Pater Anto Poonoly, Rita Meier, Andrea Maurer, Hanno Pinter, Mirjam Posch, weitere AutorenInnen

Titelbild:

Grundsteinlegung Schulanlage Schaanwald am 25. März 2014, Michael Zanghellini

Fotos/Illustrationen

Paul Trummer, Michael Zanghellini, Agripina Kieber, Jürgen Posch, ZVG

Satz/Druck

Matt Druck AG, Mauren

Auflage

2400 Exemplare
Mai 2014



Gedruckt auf umwelt-zertifiziertem Papier

Kundenorientierte Verwaltungskommunikation

«Wo Informationen fehlen, wachsen die Gerüchte», heisst es im Volksmund. Gemäss Bevölkerungsumfrage aus dem Jahr 2013, an der sich 33% der Einwohnerinnen und Einwohner beteiligten, sind rund 80% der Befragten mit den Informationen und dem Informationsangebot der Gemeindeverwaltung Mauren sehr zufrieden oder zufrieden.

Alle wichtigen Kommunikationsmittel der Gemeinde werden von einer Mehrheit der Umfrageteilnehmer als professionell, attraktiv und informativ beurteilt. Die Gemeindschrift Muron,

die Ende 2014 zum hundertsten Mal erscheinen wird, ist für über 80% der Bevölkerung von grossem Interesse. Die am häufigsten genutzten Informationsquellen sind die Internetseite www.mauren.li und der TV-Gemeindekanal, wobei das Internetportal mehr die jüngeren Altersgruppen anspricht und der Gemeindekanal mehr von der älteren Generation konsumiert wird. Der Teletext und das traditionellste Informationsmittel, der Aushang in den Anschlagkästen, verlieren hingegen an Bedeutung.

Die hohe Umfrage-Zufriedenheit mit der Gemeindekommunikation gibt der Verwaltung die Gewissheit, dass ihre

Öffentlichkeitsarbeit den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Dennoch ist man laufend um weitere Verbesserungen bemüht. So werden zum Beispiel in Kürze die Gemeindekanal-Seiten aufgefrischt (neues Schriftbild etc.) und die Teletext-Inhalte neu strukturiert und auf das Wichtigste reduziert.

Zu den hintergründigen, für die Kunden nicht sichtbaren Verbesserungen, gehört die deutliche Vereinfachung in der Inhaltspflege der elektronischen Medien durch ein System-Update. Anregungen aus der Bevölkerung nimmt die Verwaltung gerne entgegen.



Elektronische Geschäftsverwaltung **vor dem Start**



Die Gemeindeverwaltung Mauren stellt 2014 auf die elektronische Geschäftsverwaltung um.

Das Projekt zur Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung in den Gemeinden Mauren, Eschen, Ruggell, Schellenberg, Triesenberg und Vaduz ist weit fortgeschritten.

Nachdem in den letzten zwei Jahren ein einheitliches Ordnungssystem, Ordnungsvorschriften und weitere notwendige organisatorische Voraussetzungen geschaffen wurden, wird im laufenden Jahr das neue Programm nun überall implementiert.

Die Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER) ermöglicht den Mitarbeitenden in den Verwaltungen der projektbeteiligten Gemeinden eine durchgängige, systematische Aktenführung. Zum einen erbringen sie damit den gesetzlich vorgeschriebenen Nachweis ihrer Geschäftstätigkeit und sichern andererseits zugleich die Steuerung und Nachverfolgung der Geschäfte und Prozesse. Die erfolgreiche Einführung von GEVER verbessert das Wissensmanagement einer Verwaltung nachhaltig.

Damit werden folgende Ziele erreicht:

- Langfristig zuverlässige, überschaubare und aktuelle Informationen bereitstellen;

- Informationen orts- und personenunabhängig verfügbar halten;
- Geschäftstätigkeit in allen Bearbeitungsstadien übersichtlicher dokumentieren;
- Geschäftsprozesse klar strukturieren und schlanker gestalten.

Systementscheid gefallen

Nachdem alle organisatorischen Voraussetzungen erarbeitet worden waren, wurde im vergangenen Jahr die Beschaffung eines entsprechenden Programms öffentlich ausgeschrieben. In einem umfangreichen Auswahlverfahren, bei dem auch Mitarbeitende Gelegenheit hatten, das Angebot zu testen, hat sich das System «ELO professional – gemeinde.ecm» der Firmen VIS Consulting AG, Neukom Partner GmbH und Isys GmbH Informatiksysteme als das klar Bestgeeignete herauskristallisiert.

Sukzessive Umsetzung

Als erste Gemeinde hat nun Vaduz das neue Programm in den Bereichen Kanzlei und Bauverwaltung eingeführt. Sämtliche elektronischen Dokumente werden in ELO verwaltet und nach dem neuen Ordnungssystem abgelegt.

Parallel zur elektronischen Ablage werden wichtige Dokumente mit Unter-

schriften, wie zum Beispiel Verträge, auch noch in Papierform aufbewahrt.

Nach Vaduz werden die anderen Gemeinden das neue System ebenfalls installieren. Als nächste Gemeinde folgt Ruggell, danach Eschen, Triesenberg, Mauren und Schellenberg.

In Mauren wird die Umsetzung gemäss Terminplan ab Anfang September vorgenommen. Bis Ende 2014 sollte die Softwarelösung in allen sechs Gemeinden einen zügigen Informationsfluss, kurze Suchzeiten und eine revisions-sichere Archivierung gewährleisten.

Papierloses Büro?

Von einem papierlosen Büro wird schon seit vielen Jahren gesprochen. Bisher hat die Flut von Dokumenten und Akten allerdings eher zugenommen. Die Vorteile der digital verfügbaren Informationen liegen jedoch auf der Hand.

Die einfache und schnelle Suche und die sofortige Verfügbarkeit am Computer werden dazu führen, dass in der Verwaltung immer mehr Benutzer ihre Dokumente und Unterlagen einscannen werden, damit sie elektronisch verfügbar sind. In Papierform werden in Zukunft nur noch rechtsrelevante oder historisch wertvolle Dokumente aufbewahrt werden.

LAK baut neues Pflegeheim in der Lacha

Das stationäre Angebot in der Langzeitpflege wird ab 2018 knapp. Zu diesem Ergebnis kommt eine Bedarfsplanung, welche im Jahr 2012 von der Regierung in Auftrag gegeben wurde. Die Regierung sowie der Strategie- und Stiftungsrat der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) haben daher grünes Licht für den Bau eines weiteren LAK-Pflegeheims erteilt. Als Standort wurde Mauren festgelegt.

Vorsteher Freddy Kaiser setzt sich zusammen mit den Unterländer Gemeinden seit Längerem für ein zweites Pflegeheim im Liechtensteiner Unterland – konkret in der Lacha in Mauren – ein. Im Liechtensteiner Oberland stehen der 23'900 Einwohner zählenden Bevölkerung für die älteren, betagten und pflegebedürftigen Menschen in den vier Gemeinden Schaan, Vaduz, Triesen und Balzers grosse Betreuungsheime sowie in Triesenberg ein sogenannter Satellit (Betreutes Wohnen) zur Verfügung. Für die betagten Menschen im Liechtensteiner Unterland mit 13'200 Einwohnern gibt es hingegen nur ein LAK-Pflegeheim – das Haus St. Martin in Eschen. «Betrachtet man bereits die heutige angespannte Situation und die demografische Entwicklung, so besteht im Unterland in den nächsten Jahren dringender Handlungsbedarf», betont Vorsteher Freddy Kaiser.

Gemeinde Mauren befasst sich seit Jahren mit Wohnformen im Alter

Aus dem Projekt «Älter werden in Mauren» ist vor wenigen Jahren ein Wohnheim im Sinne eines Satelliten wie das «Betreute Wohnen» in Triesenberg herausgewachsen, das auch planerisch weit gediehen war. Gemäss der neueren Strategie der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) wird jedoch von dieser Form abgesehen. In engem Zusammenwirken



Vorsteher Freddy Kaiser

«Betrachtet man bereits die heutige angespannte Situation und die demografische Entwicklung, so besteht im Liechtensteiner Unterland in den nächsten Jahren dringender Handlungsbedarf.»

mit der Regierung sowie dem Strategie- und Stiftungsrat der LAK ist in der Gemeinde Mauren nun ein LAK-Pflegeheim vorgesehen, mit dem im Jahr 2016 baulich gestartet werden soll. Dafür ist ein öffentlicher Projektwettbewerb auszuschreiben, doch können verschiedene Evaluationen, die bereits beim Satellit-Projekt vorgenommen wurden, in diese neuerliche Planung einfließen. «Wir planen zudem Alterswohnungen», führt Vorsteher Freddy Kaiser zur weiteren Entwicklung des Wohnraums für die älteren Mitbewohner aus, «welche mit Spitexdiensten unterstützend betreut werden.»

Bedarf von rund 75 Pflegeplätzen im Liechtensteiner Unterland

Horst Büchel, Präsident des LAK-Stiftungsrats, unterstützt diese Zielrichtung, da das Ergebnis einer Bedarfsplanung klar aufzeige, dass das stationäre Angebot in der Langzeitpflege insbesondere im Liechtensteiner Unterland sehr knapp werde. Horst Büchel

präzisiert: «Die Bedarfsanalyse geht davon aus, dass im Zeitraum 2018-2025 weitere 75 Pflegeplätze zur Verfügung gestellt werden müssen, um der demografischen Entwicklung gerecht zu werden. Damit dieser Bedarf gedeckt werden kann, ist der Bau eines Pflegeheims in der Grössenordnung der heutigen LAK-Standorte (ca. 60 Betten) vorgesehen. Im Juni 2010 wurde durch die Gemeinde Mauren der Architekturwettbewerb «Älter werden in Mauren» ausgeschrieben. Das Raumprogramm enthielt 16 Pflegezimmer und drei Alterswohnungen. Obwohl Bedarfsprognosen immer mit Unsicherheiten verbunden sind, kann aus heutiger Sicht festgestellt werden, dass eine Kapazitätserweiterung von 16 Betten die zukünftige Nachfra-

ge nicht decken wird. Daher wurden Möglichkeiten geprüft, auf dem bestehenden Projekt das Bettenangebot zu erweitern. Da die damit verbundenen höheren Anlagekosten die Schwellenwerte einer nationalen Ausschreibung überschreiten, erfordert der Neubau einen neuen Wettbewerb. Sowohl Stiftungsrat als auch die zuständigen Ministerien haben daher die Durchführung eines neuen Wettbewerbs beschlossen. Die Vorbereitungen dafür sind bereits im Gange und sollten bis anfangs 2015 abgeschlossen sein.»

«Die LAK freut sich», führt Horst Büchel weiters aus, «zusammen mit der Gemeinde Mauren dieses zukunftsweisende Projekt zu realisieren. Wir sind überzeugt, dass damit ein wichtiger Meilenstein für die zukünftige Entwicklung der Alterspflege und -betreuung im Unterland gesetzt werden kann. Der Tradition der Namensgebung der LAK-Häuser folgend, wird das neue Pflegeheim den Namen St. Peter und Paul tragen.»

Commitment der Regierung: «Ein Betreuungs- und Pflegeheim für Mauren»

Für Gesellschaftsminister Dr. Mauro Pedrazzini ist ebenfalls klar, dass im Liechtensteiner Unterland der Ruf nach mehr Pflegeplätzen seit mehreren Jahren nicht nur zu vernehmen, sondern auf der Basis der Bedarfsplanung berechtigt ist. Regierungsrat Mauro Pedrazzini: «Während im Oberland in jeder Gemeinde ein Heim steht, kann das Unterland im vor wenigen Jahren neu erstellten Heim in Eschen nur gerade rund 60 Plätze bieten. Die Gemeinde Mauren hat daher vor längerer Zeit Gas gegeben und die Initiative ergriffen. Es wurde eine Parzelle mitten in der Gemeinde bestimmt und eine Planung für ein kleineres Heim in Angriff genommen. In der Zwischenzeit hat sich die Organisation der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe verändert und im Gegensatz zu früher treten nicht mehr die Gemeinden als Bauherren auf, sondern die LAK. Die LAK hat in den letzten Jahren zudem festgestellt, dass kleinere Häuser nicht wirtschaftlich betrieben werden können und favorisiert daher Heime,



Gesellschaftsminister Dr. Mauro Pedrazzini

welche mindestens 50 Plätze bieten. Damit wird das Projekt grösser als ursprünglich geplant und es muss nun ein neuer Architekturwettbewerb ausgeschrieben werden. Es ist mir bewusst, dass es schwierig ist, dem Bürger zu erklären, wieso nochmals Geld für die Planung ausgegeben und eine weitere Verzögerung hingenommen werden soll. Die aktuelle gesetzliche Lage bezüglich öffentlicher Ausschreibungen lässt aber keinen Spielraum. Die LAK möchte nun die ihr aufgezwungene Schleife nutzen, um im Architekturwettbewerb ein Projekt entstehen zu lassen, das sowohl die Anforderungen an eine qualitativ hochstehende Betreuung und Pflege erfüllt, aber auch kostenoptimal erstellt werden kann.»

«Die LAK hat in den letzten Jahren festgestellt, dass kleinere Häuser nicht wirtschaftlich betrieben werden können und favorisiert daher Heime, welche mindestens 50 Plätze bieten.»



Horst Büchel, LAK-Stiftungsratspräsident



Künftiger Standort des LAK-Pflegeheims «St. Peter und Paul» in der Lacha, Mauren

«Die LAK freut sich, zusammen mit der Gemeinde Mauren dieses zukunftsweisende Projekt zu realisieren.»



WWF bezeichnet Mauren als «Musterdorf»

Im Rahmen der weltweit grössten Umweltaktion «Earth Hour 2014» hat die Schweizer Umweltorganisation WWF alle Schweizer und Liechtensteiner Gemeinden dazu aufgerufen, Fragen zu ihrem Stromverbrauch bei der öffentlichen Beleuchtung zu beantworten. Je nach Ergebnis verteilte der WWF entweder positive oder negative neue Ortsnamen.

Der WWF erhob, wie viel Strom eine Gemeinde im Jahr pro beleuchtetem Strassenkilometer benötigt. Dieser Wert zeigt, wie effizient die Beleuchtung ist. Da auch die Grösse der Gemeinden und die damit verbundenen Strassensituationen entscheidend sind, wurden zur Orientierung und als Vergleichswerte Daten der Schweizer Agentur für Energieeffizienz hinzugezogen. Ihre Grenzwerte richten sich nach der Einwohnerzahl.

Vorbildliche Gemeinde Mauren

Mit einem Stromverbrauch von 4.80 MWh pro Strassenkilometer und Jahr liegt die Gemeinde Mauren 40 % unter dem Grenzwert von 8 MWh und gehört damit zu den vorbildlichsten Gemeinden, die auf eine energieeffiziente Strassenbeleuchtung setzen. Im Ranking der rund 250 erhobenen Gemeinden nimmt Mauren den sehr guten 23. Rang ein! Dafür wurde Mauren vom WWF auch in «Musterdorf» bzw. «Vorreiterswil» umbenannt.

SonnenSchein-Projekt Energiezukunft gemeinsam gestalten

Das energiefreundliche SonnenSchein-Projekt mit der Beteiligungsmöglichkeit der Bevölkerung, in den Besitz von Photovoltaik-Anteilscheinen zu gelangen, löste in der Gemeinde Mauren-Schaanwald eine sehr positive Resonanz aus. Insgesamt 236 SonnenScheine wurden von 43 Personen gezeichnet.

Nachdem vorerst das Jugendhaus-Dach für die Installation der «öffentlichen» Photovoltaikanlage vorgesehen war, mussten aufgrund des grossen Interesses seitens der Bevölkerung weitere Gemeindegebäude mit geeigneten Dachneigungen definiert werden. So werden zusätzlich vier weitere Dächer von öffentlichen Gebäuden mit Photovoltaik-Anlagen bestückt: Primarschule Schaanwald, Forstwerkhof Schaanwald, Postgebäude Mauren und die Turnhalle der Primarschule Mauren. Dieses Potenzial der Photovoltaik-Dachflächen ist nun ausgeschöpft.

Mauren ist erste Gemeinde mit öffentlicher SonnenSchein-Beteiligung

Mauren gehört zu den ersten Gemeinden im Land, die sich konsequent der Nachhaltigkeit verpflichtet haben, und hat deshalb bereits 2008 das Label «Energierstadt» erlangt. Mit den Sonnenstrom-Anteilscheinen hat die Gemeinde ein weiteres Mal eine Vorreiterrolle übernommen und ermöglichte mit dem Projekt auch

Mietern und Nicht-Hausbesitzern, sich an Solaranlagen beteiligen zu können. Alle SonnenSchein-Besitzer haben für ihr energie- und umweltfreundliches Engagement kürzlich ein Zertifikat erhalten, das von Vorsteher Freddy Kaiser und Gerald Marxer, Geschäftsführer LKW Solarstrom Anstalt, unterzeichnet ist.

«Energiezukunft gemeinsam gestalten»

«Die Energiestadt Mauren und die LKW Solarstrom Anstalt, eine Tochter der Liechtensteinischen Kraftwerke, gratulieren Ihnen für Ihren Entscheid, mit dem Erwerb von SonnenScheinen einen Beitrag zur ökologischen Stromproduktion zu leisten. Sie unterstützen damit aktiv die Energiewende und tragen zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2020 der Regierung bei, die eine signifikante Erhöhung der inländischen erneuerbaren Stromproduktion vorsieht und damit auch den Ausstoss von klimaschädlichem CO₂ reduziert. In der Laufzeit von 20 Jahren erstattet Ihnen die LKW Solarstrom Anstalt eine garantierte Gutschrift von 450 kWh pro Jahr pro SonnenSchein zum jeweilig gültigen Strompreis (Energie, Netznutzung und Mehrwert der Photovoltaik). Geniessen Sie die Sonne.»

ZERTIFIKAT
Energiezukunft gemeinsam gestalten

Start der Photovoltaikanlage-Installation auf dem Dach des Jugendhauses

Wie Martin Beck, Fachzuständiger seitens der LKW, ausführt, mussten in den letzten Wochen vor der Installation der Photovoltaikanlagen einige administrative und organisatorische Arbeiten ausgeführt werden. So wurden beim Amt für Bau und Infrastruktur sowie bei den LKW betreffend den Anschlüssen an das Stromnetz, welche bewilligungspflichtig sind, Genehmigungen eingeholt. Nach deren Vorliegen konnten bei der Energiefachstelle die Förderbeiträge eingereicht werden. Bevor nun die Installation der «SonnenScheine» auf den Dächern der öffentlichen Gebäude vorgenommen werden kann, sind noch letzte Abstimmungen mit der Gemeindebaubehörde Mauren zu treffen, wie die genaue Platzierung der Module,

das Anbringen von Schneefängen und Absturzsicherungen sowie Sicherheitsmassnahmen, da die Gebäude in der Phase der Montage öffentlich zugänglich sind. Als erstes Dach wird jenes

beim Jugendhaus in Mauren mit einer Photovoltaikanlage mit einer installierten Leistung von 21 kWp bestückt, dies entspricht den ersten 42 Anteilsscheinen von insgesamt 236.

Die Photovoltaik-Technik

Photovoltaik heisst die Technik, bei der Solarzellen die Sonneneinstrahlung in elektrische Energie umwandeln.

Eine moderne Photovoltaik-Anlage mit einer Fläche von 40 bis 50 Quadratmetern deckt den Stromverbrauch eines Vier-Personenhaushaltes in Liechtenstein ab.

In Mauren sind auf der Basis der SonnenSchein-Verträge Anlagen auf folgenden Gebäuden vor der Realisierung: Jugendhaus Mauren, Primarschule Schaanwald, Forstwerkhof, Postgebäude Mauren, Turnhalle der Primarschule Mauren.



Personelles aus der Gemeindeverwaltung

Dienstjubiläen

15 Jahre



Kathrin Ritter
Leiterin Gemeinde-
steuerkasse und
Stv. Gemeindeg-
kassierin
Eintritt am
1. Juni 1999

10 Jahre



Marco Condito
Bauführer Tiefbau und
Stv. Bauaufseher

Eintritt am
1. Juni 2004

5 Jahre



Evelyn Beck
Sachbearbeiterin
Gemeindeg-
sekretariat

Eintritt am
16. Februar 2009



Carmen Lampert
Sachbearbeiterin
Gemeindeg-
sekretariat

Eintritt am
1. April 2009



Armin Tanner
Werkhof-
mitarbeiter

Eintritt am
1. März 2009

Prüfungserfolg



Jasmin Oehri, Sachbearbeiterin in der Gemeindekasse Mauren, hat im Frühjahr 2014 den Ausbildungskurs I der Schweizerischen Steuerkonferenz (SSK) erfolgreich abgeschlossen. Sie wird ihr Zertifikat im November an der SSK-Schlussfeier persönlich in Empfang nehmen können. Zum Prüfungserfolg gratulieren wir Jasmin Oehri recht herzlich.

Hauswart – ein anspruchsvoller Beruf

Rasen mähen und jäten, Abfallkübel leeren und wischen sowie jede Menge Organisationsarbeit – der Arbeitsalltag von Tobias Keller ist vielfältig und abwechslungsreich. So ist es nötig, dass er sich in jedem seiner Aufgabefelder bestens auskennt und bei Bedarf Hand anlegt.

«Spontan und flexibel», so würde sich Tobias Keller selbst beschreiben. Glücklicherweise passen diese Eigenschaften perfekt zu seinem Beruf, was dem jungen Gemeindemitarbeiter den Alltag erleichtert. Denn gerade in einem so vielfältigen Beruf wie Hauswart stehen immer wieder unterschiedliche Arbeiten auf der Tagesordnung. Diese gilt es dann – je nach Wetter und Relevanz – einzuteilen und zu erledigen.

«Alles in allem geht es in meinem Beruf darum, die Werterhaltung der Gebäude zu gewährleisten», erklärt Tobias Keller. So beinhaltet dieses beispielsweise auch einfache Reparaturen von Türen, Kästen und vielem mehr.

Viele Arbeiten sind stark abhängig von den Jahreszeiten. So zählen im Winter vor allem auch das Schneeräumen sowie die Instandhaltung der Hackschnitzelheizung zu seinen Aufgaben, während im Frühjahr und im Sommer die Glas- und Grundreinigungen auf dem Programm stehen. Gerade die vielfältigen Reinigungsaufgaben schätzt Tobias Keller aus einem einfachen Grund: «Hier habe ich praktisch alle Möglichkeiten vor Ort, um fachbezogene Arbeiten möglichst nach dem Lehrbuch auszuführen.»

Fachwissen notwendig

Dies hilft dem gelernten Forstwart und Landschaftsgärtner sehr, da er seit letztem August das Berufszentrum Buchs besucht und anschliessend die eidgenössische Prüfung ablegen möchte. «Mich reizt es, noch einmal eine Ausbildung zu machen und so parallel zu

meinem Handwerk auch regelmässig Kopfarbeit zu leisten.»

Neben der vielen Organisationsarbeit ist noch etwas wichtig im Arbeitsalltag von Tobias Keller: die Kommunikation. So spricht er sich tagtäglich mit seinem Teammitglied Michael Biedermann und dem Lehrling Christian Marxer ab. «Auch ein regelmässiger Austausch mit anderen Hauswarten gehört für mich dazu, wir sollten uns in jedem Bereich auskennen», betont der engagierte Hauswart. So wechseln sich Michael und Tobias auch beim Saaldienst ab und haben auf diese Weise immer wieder Kontakt mit unterschiedlichen Organisatoren und Veranstaltern.

Viel Abwechslung

Der Kontakt mit anderen Gemeindebewohnern und Mitarbeitern sowie mit Lehrpersonen beeinflusst auch den Arbeitsalltag des Hauswarts. Denn so-

bald ein Telefon klingelt oder jemand beim Hauswart-Zimmer anklopft, stehe der Tagesablauf wieder auf dem Kopf. «Genau das gefällt mir in meinem Job – es geht eben nicht alles stur in eine Richtung und bei so viel Abwechslung macht sogar das Jäten Spass.»

Tobias Keller

Wohnort: Triesen

Geburtstag: 4. November 1979

Zivilstand: verheiratet mit Evelyn

Beruf: Hauswart für Gemeindeverwaltung, Gemeindesaal und Primarschule

Bei der Gemeinde Mauren seit: August 2012

Hobby: Zeit mit seinen Liebsten verbringen



Der engagierte Hauswart Tobias Keller.

Preisverleihung zum Jubiläums-Kulturwettbewerb

Vorsteher Freddy Kaiser zeichnete beim Jubiläums-Kulturwettbewerb am Dienstagabend, 25. März, in den Räumlichkeiten des Museum-Mura acht Preisträger aus und beglückwünschte sie für ihren Erfolg.

Die Gemeinde Mauren-Schaanwald weist eine Reihe von althergebrachten Gebäuden, die unter Denkmalschutz stehen, auf. Viele von ihnen wurden bereits vor Jahren saniert und nach den Vorgaben des Denkmalschutzes auf Vordermann gebracht. Dass der Gemeinde die Pflege und der Schutz von Kulturgut ein wichtiges Anliegen ist, verdeutlicht sich u. a. in der grossartigen Sammlung der Kulturgüter, in den Aktivitäten des Museum/Mura, der Reaktivierung von Brauchtumsanlässen, der Unterstützung von historischen Publikationen über die Gemein-

de Mauren-Schaanwald sowie jüngst in der Sanierung des legendären Gasthauses «zum Weissen Rösslein» zum künftigen Kulturhaus.

Entdeckungsreise zu Denkmalschutz-Gebäuden

«Mit dem jährlichen Kulturwettbewerb werden die Einwohnerinnen und Einwohner für verschiedenste Themen, die unsere Maurer Wurzeln betreffen, sensibilisiert», hebt Vorsteher Freddy Kaiser den hohen kulturellen Wert dieses Wettbewerbs hervor. «So wird auch in den Familien darüber gesprochen, wie unsere früheren Generationen lebten, arbeiteten und wohnten. Dieses Besinnen auf die eigenen Wurzeln ist für eine Gemeinschaft sehr wichtig», betonte Vorsteher Freddy Kaiser im Rahmen der Jubiläumsausgabe des Maurer Kulturwettbewerbes. So liess sich die Kul-

turkommission unter dem Vorsitz von Gemeinderat Robert Matt für den 20. Kulturwettbewerb auch eine besondere Idee einfallen: Es waren auf einer bildnerischen Entdeckungsreise durch die Gemeinde Mauren-Schaanwald insgesamt zehn Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen, mit Namen und Standort zu benennen. Die Quote der richtigen Antworten war bei den zahlreichen Wettbewerbs-Einsendungen sehr hoch, sodass eine Verlosung unter notarieller Aufsicht die glücklichen Gewinner des 20. Kulturwettbewerbes kürte. Geschenkgutscheine im Gesamtwert von CHF 1'400 sowie herzliche Glückwünsche durften somit von Vorsteher Freddy Kaiser und Kulturkommissionspräsident Robert Matt folgende PreisträgerInnen entgegennehmen: Gregor Ambühl, Peter Frick, Karin Haldner, Heidi Kaiser, Nicole Marxer, Rita Meier, Max Oehler und Rösle Wachter-Kieber.



Das Gruppenbild anlässlich der Preisverleihung des 20. Maurer Kulturwettbewerbs: v. l. Gregor Ambühl, Gemeinderat Robert Matt, Nicole Marxer, Max Oehler, Heidi Kaiser, Karin Haldner, Monika Wachter, Vorsteher Freddy Kaiser, Nathalie Meier und Peter Frick.

Sanierungsarbeiten «Rössle» liegen im Plan

Die Sanierungsarbeiten beim historischen Gasthaus Rössle kommen plangemäss voran. In einem halben Jahr soll sich das Rössle als Kulturhaus im «neuen» Kleid präsentieren.

Seit dem letzten Dezember konnte aufgrund der guten und relativ warmen Witterung das bestehende Dach vollständig saniert werden. Das Dach wurde nun einheitlich mit Biberschwanzziegeln eingedeckt. Im Inneren wurden die Rohinstallationen der Haustechnikanlagen ausgeführt, die sowohl Elektro-, Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsarbeiten beinhalten. Ebenfalls wurden die inneren Gipsarbeiten abgeschlossen sowie die Natur- und Kunststeinbeläge eingebracht. Im ehemaligen Tenn ist ein Abstellraum entstanden und auch das Stalldach konnte wieder geschlossen werden.

Nach Abschluss der Fenstersanierungen, welche momentan im Gange sind, wird mit den Arbeiten an der Fassade begonnen. Diese beinhalten insbesondere das Ausbessern des Verputzes und das Malen der gesamten Fassade sowie der Dachuntersichten.

Innendesign wandelte sich in den letzten 200 Jahren stetig

Im Inneren des Gebäudes werden vor allem die Renovation der bestehenden Wände, Decken und Böden Zeit beanspruchen. Die Farbwahl der Materialien erfolgt aufgrund von umfangreichen Untersuchungen, mit welchen ermittelt werden konnte, wie sich das «Innere» des Rössles in den letzten knapp 200 Jahren immer wieder veränderte. Gegen Ende April wurde mit den Sanierungs- und Ergänzungsarbeiten an den verschiedenen Holzböden gestartet. Ebenso erfolgen in den nächsten Wochen die weiteren



Installationen, Gips- und Schreinerarbeiten – speziell auch im Saal und bei der Bühne. Vor der Sommerpause stehen die Sanierungsarbeiten in den Kellerräumen im Fokus. Sie sollen möglichst in ihrer heutigen Form erhalten bleiben, sodass sie zumindest in den Sommermonaten für verschiedene Nutzungen zugänglich sind.

Im August stehen die Umgebungsarbeiten an. Dann geht es allmählich ins Finale, bis zum geplanten Abschluss Ende Oktober werden noch verschiedene «Restarbeiten» wie Leuchteninstallierungen, Möbellieferungen, Vorhangmontagen usw. auf dem Programm stehen.

Kinder zur Reise ins MuseumMura eingeladen

Eine Reise zu machen, bedeutet nicht immer in ferne Länder zu fliegen oder in den Urlaub zu fahren. Für Familien und speziell für Kinder bietet das MuseumMura in diesem Sommer an drei Sonntagen eine besonders faszinierende Reise. Eine Reise in die Geschichte, eine Reise in das Leben deines Opas oder deiner Oma, eine spannende Reise ins MuseumMura.

Die Kulturabteilungen von Liechtenstein und Vorarlberg haben sich eigens für Kinder und damit für Familien eine besonders grandiose Idee ausgedacht: sie öffnen ihre Museen für eine neue Erlebniswelt.



Im Schulzimmer von früher



Das alte Handwerk des Schusters

Nicht das Durchwandern der Ausstellungsobjekte oder das bloss Betrachten des Sammelguts stehen im Mittelpunkt, sondern das aktive Entdecken, Forschen, Ausprobieren und Selbermachen. Die Kinder sind es, wie Walburga Matt, die Betriebsleiterin des MuseumMura präzisiert, die auf diese Weise spannende Aktivitäten durchführen dürfen.

Dein Reiseziel «MuseumMura»

Die Kinder aus Mauren und Schaanwald – und auch aus anderen Gemeinden – im Alter von drei bis 12 Jahren sind am:

- **Sonntag, 6. Juli 2014**
- **Sonntag, 3. August 2014**
- **Sonntag, 7. September 2014**

zu einer «Reise in das MuseumMura» herzlich eingeladen. Die Kosten: 1 Franken pro Kind. Die Kinder können selbst in die Rolle von kleinen Museums-Reiseleiterinnen und -Reiseleitern schlüpfen und so erwartet sie an diesen drei Sonntagen ein Programm, das sie faszinieren wird.



Toller Reisekoffer und Reisepass

Was braucht man zum Reisen? Natürlich einen Reisekoffer und auch ein Reiseziel-Ticket. Die mitwirkenden Kinder werden mit einem tollen Reisekoffer ausgerüstet und erhalten auch ein Ticket. Im MuseumMura ist das Reiseziel für «Kreative». Die Kinder können verschiedene interessante Sachen basteln, so z. B. einen Judas-Geldbeutel, ein Handy-Täschchen und vieles mehr und alles kommt ins Reisekofferchen zum Mitnehmen. Du brauchst dich gar nicht anmelden, einfach an diesen drei Sonntagen ins MuseumMura reisen.



Ein Webstuhl

Mama, Papa, Oma, Opa, Schwester, Bruder... alle sind eingeladen

Die Organisatoren des MuseumMura laden neben den Kindern die gesamte Familie ein – Mama, Papa, Oma, Opa, Schwester und Bruder – und bieten ihnen ein speziell für sie konzipiertes Familienprogramm. So wird das Museum zu einem unvergesslichen Reisetag.

Baulandumlegung Arbeitszone «Böscha»

Bei der Baulandumlegung «Arbeitszone Böscha Schaanwald» fanden im Januar 2014 die Planaufgaben des Neuzuteilungsplans sowie des Überbauungsplans statt. Derzeit werden seitens der Gemeindebaubehörde die nächsten Schritte vorbereitet und eingeleitet.

Innerhalb der gesetzlichen Frist sind bei der Gemeinde Mauren keine Be-

schwerden eingegangen. Deshalb hat die Gemeinde die nächsten Verfahrensschritte gestartet.

Der Überbauungsplan wurde auf Antrag der Gemeinde vom Amt für Bau und Infrastruktur bereits genehmigt. Für das Baulandumlegungsverfahren erfolgt gegenwärtig die Vorbereitung des Antrages zur Genehmigung bei der Regierung. Es ist zu erwarten, dass auch diese Genehmigung noch vor der Sommerpause eintreffen wird.

Öffentliche Kundmachung auf der Webseite

Sobald die Genehmigung eingetroffen ist, wird diese auf der Homepage der Gemeinde Mauren unter www.mauren.li öffentlich kundgemacht. Anschliessend erfolgt die vermessungstechnische Änderung im Grundbuchamt Vaduz.



Neuzuteilungsplan der Baulandumlegung «Arbeitszone Böscha»

Strassensanierungen – Trottoirbau – Kostenverteiler

Im Tiefbaubereich befasst sich die Gemeindebehörde nicht nur mit baulichen Projekten, sondern im Weiteren mit dem Kostenverteiler der Baulandumlegung «Tilihalde» sowie der langfristigen Gewährleistung der Entwässerungssicherheit in den Gemarkungen von Mauren-Schaanwald.

Sanierung der Strasse «Obergut»

Zur Erschliessung der genehmigten und rechtskräftigen Baulandumlegung «Schnäbeler-Obergut» wird in einer ersten Phase die Strasse «Obergut» saniert und ausgebaut. Die Strasse dient in Zukunft als Zubringer in das Baulandumlegungsgebiet. Nachdem vor zwei Jahren der Ausbau der Strasse «Wegacker» inklusive den Werkleitungsanschlüssen zur Strasse «Obergut» erfolgte, kann dieser Strassenbau nun mit der Sanierung des Oberbaus, der Kanalisation sowie der späteren Ausstattung mit der Beleuchtung vorgenommen werden.



Sanierung Strasse «Obergut»

Beidseitiges Trottoir trägt zur Verkehrssicherheit bei

Die Peter- und Paul-Strasse ist verkehrsmässig stark frequentiert. Um den Schulkindern und Fussgängern allgemein im Zentrumsbereich verkehrssichere Wege zu gewährleisten, war es



Beidseitiges Trottoir entlang der Peter- und Paul-Strasse

der Gemeindebehörde seit längerem ein zentrales Anliegen, die Peter- und Paul-Strasse beidseitig mit einem Trottoir zu versehen. Nachdem im vergangenen Herbst der Gehsteig von der Abzweigung Fürst-Franz-Josef-Strasse bis zur Gemeindeverwaltung realisiert wurde, steht nun der durchgängige Trottoirausbau bis zur Abzweigung Franz-Josef-Oehri-Strasse vor der Fertigstellung. Die Umsetzung dieses Trottoir-Projekts im Zentrumsbereich ist ein weiterer Mosaikstein in der Zielsetzung, das dichte Netz an Fusswegen in der Gemeinde Mauren-Schaanwald zu optimieren und weiter auszubauen.

«Verlegung» und Instandstellung der Langmahdstrasse

Die Langmahdstrasse wird in mehreren Etappen einer schrittweisen Sanierung und Instandstellung unterzogen. Im Rahmen der Rietstrassenüberprüfung sowie der rechtskräftigen Grundbuchvermessung wurde im Jahre 2012 festgestellt, dass die Strassenführung teilweise auf Privatboden liegt. Zudem präsentierte sie sich in sehr schlechtem Zustand. In einer ersten Etappe



Verlegung und Sanierung Langmahdstrasse

wurden die Grenzkorrekturen vorgenommen, die Langmahdstrasse in den ordentlichen öffentlichen Grund verlegt sowie mit der Instandstellung gestartet.

Die weiteren Sanierungsetappen werden in Bezug auf ihre Ausführung mit der Deponieendgestaltung abgestimmt. Demzufolge wird in diesem Jahr ein weiteres Strassenteilstück mit einer Länge von 80 m in Angriff genommen sowie im Budgetjahr 2016 die dritte Etappe mit einer Länge von 150 m auf dem Sanierungsprogramm stehen.

**Ermittlung des Kostenverteilers
«Baulandumlegung Tilihalde»**

Nach zehnjähriger Bauzeit konnte die Baulandumlegung «Tilihalde» mit dem gesamten Strassennetz sowie den

Werkleitungsbauten vollendet werden. Der grundbücherliche Eintrag dieser grossen Baulandumlegung erfolgte seinerzeit im Februar 2003. Heute umfasst dieses Wohngebiet folgende Strassen und Wege: Freiendorfstrasse,

Sandgrube, Bönerstrasse, Dorfweg, Kappeleweg, Delehala, Gänsenbach, Jugendweg, Lachenstrasse, Brunnenbritschen, Maienweg, Im Glenn und Seidenheckenpfad. Das gesamte Baulandumlegungs-Projekt wird nun gemäss dem Reglement über die Festlegung und Einhebung von Erschliessungskosten vom 17. Dezember 2012 abgerechnet. Den Erschliessungskostenanteil der privaten Eigentümer für alle anfallenden Erschliessungskosten setzte der Gemeinderat im November 2012 mit 35 % fest. Für die Bearbeitung des Erschliessungskostenverteilers bestellte der Gemeinderat im Februar dieses Jahres eine Schätzungskommission mit Gemeinderat Reto Kieber als Vorsitzenden, Heimo Marxer, Franz Senti, Franz Marxer (Planungsanstalt Franz Marxer) sowie Marco Condito, Bauführer Tiefbau.



Blick vom «Glenn» auf einen Teil der Baulandumlegung «Tilihalde»

Wichtige Entwässerungs-Infrastruktur «unter dem Boden»

Bereits im Jahr 2010 hat der Gemeinderat aufgrund von neuen gesetzlichen Vorgaben die Bearbeitung des Generellen Entwässerungsplanes (GEP) in Auftrag gegeben. In den Folgejahren wurden der Gemeindebehörde die jeweiligen Zwischenberichte vorgelegt und im Jahr 2014 die letzte Bearbeitungsphase in Auftrag gegeben.

Die Gemeinde Mauren-Schaanwald verfügt derzeit über ein öffentliches Abwassernetz mit einer Gesamtlänge von 63 km (Misch- und Schmutzwasser 37 km sowie Regen- und Reinwasser 26 km). Unter der Annahme eines Laufmeterpreises von CHF 900 pro Meter beträgt der Wiederbeschaffungswert der Gesamtanlagen ca. CHF 57 Mio.



Gewässer als Vorfluter für Regenwasser aus der Siedlung



Unsachgemässer Anschluss

GEP ist ein zentrales Planungsinstrument

Der Generelle Verbands-Entwässerungsplan (VGEP) des Abwasserzweckverbandes der Gemeinden Liechtensteins bildet eine verbindliche Grundlage für den Generellen Entwässerungsplan (GEP). Mit dem GEP ist nun ein konzeptionelles Planungsinstrument geschaffen worden, welches in der Gewässerschutzverordnung gesetzlich verankert ist. Die entsprechenden Erkenntnisse sind für den zuständigen GEP-Bearbeiter der Gemeinde Mauren, Marco Condito, Bauführer Tiefbau, sowie den GEP-Ingenieur von Bedeutung, wenn es darum geht, neue raum- und ortsplannerische Projekte auszuarbeiten und Massnahmen zu definieren.



Wurzeleinwuchs in der Kanalisation

Private Abwasserleitungen als Schwachstelle

Die Zustandsberichte bezüglich Fremdwasser, Versickerung, Einzugsgebiete, Gefahrenbereiche, Abwasseranfall und Gewässer des VGEP's wie auch der GEP's der Gemeinden müssen in Intervallen von fünf bis zehn Jahren nachgeführt und auf den aktuellsten Stand gebracht werden. Zu den Schwachstellen zählte bisher die mangelnde Erfassung und Inspektion der privaten Abwasserleitungen. Nachdem der Verband und die Gemeinden ihr öffentliches Kanalisationsnetz grösstenteils saniert haben, zeichnet heute insbesondere die private Liegenschaftsentwässerung für die Fremdwasserproblematik verantwortlich.

Gemeinderat bewilligte Phasen 2 und 3

So gehören Brauchwasser, Grundwasser und Sickerwasser nicht in die Kanalisation sowie in die Kläranlage. Dieses sogenannte Fremdwasser verursacht unnötige Betriebskosten – wie Förderkosten – und reduziert die Abbauleistung der Kläranlage. Aus diesem Grunde wurden seitens des Abwasserzweckverbandes der Gemeinden Liechtensteins Vorgaben, Vorlagen und Pflichtenhefte mit Mindestanforderungen für die generellen Entwäs-

serungspläne (GEP) der Gemeinden erstellt, welche gemäss Gewässerschutzgesetz in den kommenden Jahren realisiert werden. Nachdem im Jahre 2010 die Bearbeitungsphase 1 «Entwässerungskonzept und Machbarkeitsstudien» angegangen wurde, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 26. Februar 2014 «grünes Licht» für die Phasen 2 und 3 gegeben.

Kostenintensives System «unter dem Boden»

Das Schwierige für den Laien liegt unter anderem darin, dass mit dem GEP ein riesiges und millionenteures System «gemanagt» wird, welches unter dem Boden liegt und demzufolge auch nur sehr wenig im Bewusstsein verankert



Scheitelbruch-Schaden

ist. Zwar gibt es sichtbare Wasserprobleme wie Überschwemmungen bei starkem Regenfall und ausgetrocknete Bachbette in Trockenzeiten, die den natürlichen Wasserhaushalt nachhaltig stören. Aber auch viele unsichtbare Probleme in Form von unerwünschten Eindringlingen und Fremdwasser belasten die Abwasseranlagen und verursachen Gewässerverschmutzungen.

Mit dem GEP ist nun ein konzeptionelles Planungsinstrument für die Gemeinde geschaffen worden, welches in der Gewässerschutzverordnung gesetzlich verankert ist.

Neues Reservoir der WLU in Betrieb



Die verantwortlichen Gemeindevorsteher der WLU umrahmt von Gästen

Mit dem Reservoir Ruggell konnte am Donnerstag, 10. April 2014, ein neuer Trinkwasserspeicher der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) seiner Zweckbestimmung übergeben werden. Die WLU setzt damit einen weiteren Meilenstein für eine bessere Versorgungssicherheit der Gemeinden Ruggell, Schellenberg und Gamprin.

Der Präsident der WLU, Vorsteher Freddy Kaiser, lud zur Einweihung des neuen Reservoirs Ruggell in der Studa ein. Neben WLU-Vizepräsident Norman Wohlwend sowie den Vorsteherkollegen Günther Kranz, Donath Oehri und Ernst Büchel hiess der Vorsitzende auch die VizevorsteherInnen der Unterländer Gemeinden, Pfarrer Thomas Jäger und die Mitarbeiter der WLU sowie diverse Vertreter der Unternehmungen und jene der Ingenieurbüros herzlich willkommen. Auch das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, das Amt für Umwelt sowie die Gemeindebaubüros waren vertreten. Vorsteher Freddy Kaiser dankte

allen, die zum guten Gelingen dieser neuen und wichtigen Versorgungseinrichtung beigetragen haben.

Warum ein neues Reservoir?

Florin Banzer als Vertreter der Ingenieurbüros erläuterte die technischen Details des Neubaus. Mit dem Neubau kann die Versorgungssicherheit der unteren Druckzone – insbesondere in Ruggell, wo in den vergangenen Jahren eine rege Bautätigkeit stattgefunden hat – deutlich erhöht werden. Das Reservoir Ruggell dient der Bereitstellung von Brauch- und Löschwasser sowie der Druckhaltung der «Unteren Druckzone der WLU». Mit der Wasserspeicherung sollen der Ausgleich zwischen Einspeisung und Wasserentnahme gewährleistet und Reserven für Notfälle (z.B. Brandfall) bereitgehalten werden.

Standort «Studa»

Der Standort des neuen Reservoirs liegt im Gebiet Studa oberhalb von Ruggell. Er bietet eine ideale Nähe zum Hauptversorgungsgebiet und liegt – wie weitere Reservoirs der WLU – auf

530 m.ü.M. Die Bauarbeiten für die Erschliessungsleitungen wurden im Herbst 2012 abgeschlossen.

Der Behälter weist eine nutzbare Wassertiefe von 5 m auf und ist in zwei Kammern von je 750 m³ aufgeteilt. Durch die in beiden Behältern angeordnete Mittelwand wird aufgrund der speziellen Anordnung des Ein- und Auslaufes die Wasserumwälzung in den jeweiligen Behältern erzwungen. Mit der Baugrube wurde im Oktober 2012 begonnen. Die Arbeiten am Rohbau konnten bis zu den Sommerferien 2013 abgeschlossen werden. Das Reservoir wurde vollständig eingedeckt, lediglich die Eingangspartie bleibt sichtbar.

Das WLU-Reservoir Ruggell in Zahlen

Aushub fest:	6'800 m ³
Beton:	800 m ³
Schalungen:	2'600 m ²
Armierung:	95 t
Höchste Baugrubenhöhe:	15 m

Grundsteinlegung für die Erweiterung der Schulanlage Schaanwald

In einer feierlichen Zeremonie wurde am Dienstag, 25. März 2014, der Grundstein für die bauliche Erweiterung der Schulanlage in Schaanwald gelegt. Der Neubau wird zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 bezugsbereit sein.

«Die Entwicklung der Schülerzahlen sowie neue Bildungsformen und Betreuungsangebote wie altersdurchmisches Lernen, Mittagstisch und Tagesstrukturen erfordern für die Schulanlage in Schaanwald mehr Raum, der mit einem Ergänzungsbau nun langfristig geschaffen wird», hob Vorsteher Freddy Kaiser anlässlich der Grundsteinlegung hervor. Der Gemeinderat hat dafür im letzten Jahr einen Verpflichtungskredit von 5.6 Mio. Franken bewilligt, in dem auch die Kosten für ein neues Heizsystem für die gesamte Schulanlage enthalten sind. Der Erweiterungsbau ersetzt das frühere Kindergartengebäude, das bereits im Oktober 2013 abgebrochen wurde.

Unterzeichnung eines Zeitdokuments

Zur feierlichen Grundsteinlegung unterzeichneten Gemeindevorsteher



Anlässlich der feierlichen Zeremonie der Grundsteinlegung: v. l. Schulleiter Peter Gantenbein, Bauführer Stefan Schuler, Architekt Patrick Matt, Architektin Claudia Salzgeber, Architekt Martin Ott, Vorsteher Freddy Kaiser und Gemeinderat Patrik Schreiber.

Freddy Kaiser, Schulratspräsident Patrik Schreiber, Schulleiter Peter Gantenbein, Architekt Patrick Matt, Gemeindebauführer Stefan Schuler und weitere geladene Gäste eine Urkunde, die anschliessend in einem Metallzylinder ins Fundament des Neubaus eingelassen wurde. Das zuvor vom Vorsteher verlesene Zeitdokument hält den denkwürdigen Akt der Grundsteinlegung fest und skizziert in kurzen Zügen den Werdegang



Vorsteher Freddy Kaiser und Architekt Patrick Matt befüllen die Zeitkapsel mit der Urkunde und der Schülerzeichnung für die «Ewigkeit».



Vorsteher Freddy Kaiser durfte einen grossen Interessenskreis zur Grundsteinlegung der Erweiterung der Schulanlage Schaanwald begrüssen.

der Schulbauten in Schaanwald von 1899 bis heute. Der aktuelle Erweiterungsbau ist das insgesamt fünfte Bauprojekt in der Schul- und Bildungsgeschichte des Weilers Schaanwald, der heute 840 EinwohnerInnen zählt.

Zum weiteren Inhalt des Behälters gehört unter anderem auch eine von den Schulkindern der Basis- und der Mittelstufe angefertigte und signierte Zeichnung.



Gemeinderat und Schulratspräsident Patrik Schreiber pflästert die Zeitkapsel ein.



Die Schulkinder Maya und Elias perfektionieren das Ganze.

Neues Zentrum für die Schulanlage

Die Erweiterung der Schulanlage Schaanwald wird nach den Entwürfen des Architekturbüros Matt Architekten aus Mauren realisiert, das Mitte 2013 als Sieger des Architekturwettbewerbs hervorging. Der kompakte Erweiterungsbaubau bildet zusammen mit dem bestehenden Schulgebäude und der Turnhalle einen klar definierten Schulhof, der zum Zentrum der ganzen Schulanlage wird. Alle Wege führen hier zusammen und alle Funktionen – Schule, Sporthalle und Tiefgarage – werden hier angebunden.

Der inskünftig gemeinsame Eingang zu sämtlichen Schulräumlichkeiten befindet sich in einer neuen, grosszügig gestalteten Verbindungshalle zwischen Bestand und Neubau, die auch für spezielle Anlässe genutzt und im Sommer zum Schulhof hin grossflächig geöffnet werden kann. Die Erschliessung der gesamten Schulanlage Schaanwald erfolgt wie bisher von der Rüttegasse her.

Zahlen und Daten zum Schulbauprojekt

Bauvolumen: 4'500 Kubikmeter
Kostenvoranschlag: 5.6 Mio. CHF
Baubeginn: Februar 2014
Fertigstellung: August 2015

Grundsteinlegung

am 25. März 2014

«Erweiterung Schulanlage Schaanwald»

In einem feierlichen Akt wird heute, am 25. März 2014, bei der Primarschule in Schaanwald der Grundstein für die Erweiterung der Schulanlage Schaanwald in der Rütte gelegt. Vorsteher Freddy Kaiser, Schulratspräsident Patrik Schreiber, Architekt Patrik Matt, Schulleiter Peter Gantenbein und Gemeindebauführer Stefan Schuler unterzeichnen im Beisein von Vertretern des Gemeinderats Mauren sowie der Gemeindeverwaltung die Urkunde zur Erweiterung der Primarschule Schaanwald, die anschliessend versiegelt und verschlossen in einer Metalldose ins Fundament eingelassen wird.

Die erste Volksschule im Weiler Schaanwald wurde im 19. Jahrhundert für 10'160 Gulden gebaut und am 22. Oktober 1899 eingeweiht. Der Unterricht in diesem neu erbauten Schulhaus an der heutigen Vorarlberger-Strasse im vorderen Schaanwald wurde am 3. November 1899 aufgenommen. Im Oktober 1953 wurde das zweite Schulhaus in Schaanwald nahe der ÖBB-Haltestelle errichtet, wobei dieses zweiklassige Schulgebäude im Januar 1955 bezogen werden konnte. Die Einwohnerzahl im Weiler Schaanwald stieg stetig an, und so standen auch neue Bildungsangebote und Schulstandorte zur Diskussion. In den Siebzigerjahren wurde in Schaanwald der Kindergarten eingeführt, der mit Beginn des Schuljahres 1972/73 in der Rütte ein neues Zuhause erhielt.

Am gleichen Standort erbaute die Gemeinde Mauren-Schaanwald in den 1980er Jahren ein neues – das insgesamt dritte – Primarschulgebäude. Anfangs Januar 1989 wurde es feierlich eröffnet. Die Entwicklung der Schülerzahlen, veränderte Schulformen, zusätzliche Bildungs- und Betreuungsangebote und die in die Jahre gekommene Kindergarten bewogen den Gemeinderat, den «alten» Kindergarten abzubauen und die Schulanlage Schaanwald zu erweitern. Das Projekt «Schulhof» der matt architekten, Mauren, ging aus dem Architekturwettbewerb als Siegerprojekt hervor. Die vierte Runde der Primarschulgebäude-Geschichte ist somit eingeläutet und der offizielle Startschuss für die bauliche Erweiterung der Schulanlage Schaanwald erfolgt heute um 11.00 Uhr.

Ursprünglicher Geländeverlauf bis Ende 2014

Beim Hilti Werk 3 sind gemäss den Vereinbarungen der Gemeinde Mauren mit der Hilti Aktiengesellschaft die Abbrucharbeiten planmässig durchgeführt worden. Sämtliche Gebäude wurden rückgebaut und das Abbruchmaterial entsorgt.

Es sind auf dem ehemaligen Werks Gelände bereits weitere Detailarbeiten erfolgt, so wurden die Bäume gefällt und als Brennholz verwertet. In den kommenden Wochen und Monaten wird von den beauftragten Unternehmen die Altlastensanierung vorgenommen, dies in ständiger Zusammenarbeit mit externen Experten sowie den zuständigen Behörden.

In der Folge wird schrittweise mit der Geländemodellierung begonnen, d. h. mit dem Rückbau der noch bestehenden Asphaltflächen und des Zauns,

der Aufschüttung des Geländes mit geeignetem Aushubmaterial aus dem Gemeindegebiet, um die Deponie der Gemeinde Mauren zu entlasten, sowie

der Rekultivierung als Wiese. Ziel ist es, die Wiederherstellung des natürlichen Geländeverlaufs bis Ende dieses Jahres abzuschliessen.



Bis Ende 2014 sollte sich der Terrain-Verlauf des ehemaligen Werkgeländes der Hilti AG in ursprünglicher Form präsentieren.

Arbeitsvergaben

1. Dezember 2013 bis 15. April 2014

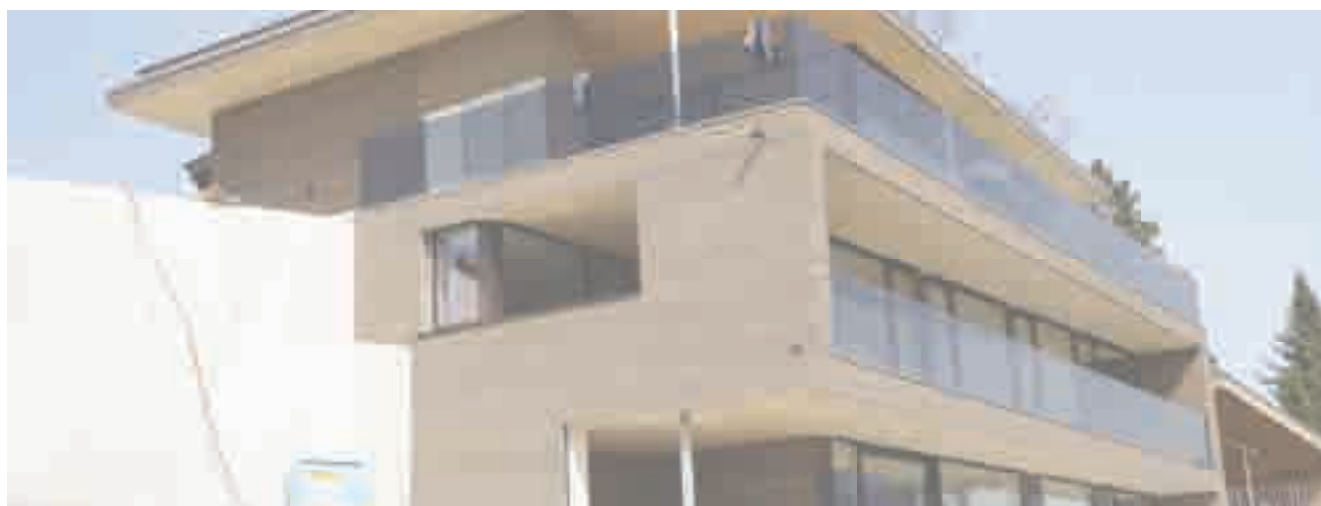
OBJEKT	ART DER ARBEIT	UNTERNEHMER	KOSTEN
Sanierung Strasse Obergut	Ingenieurarbeiten	Ferdy Kaiser AG, Mauren	75'403.45
	Baumeisterarbeiten	E. & G. Marxer AG, Mauren	504'085.35
		Gemeindeanteil	355'999.15
	Pflästerungs- und Belagsarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendern	238'374.75
Sanierung Langmahnstrasse 2. Etappe	Strassenbeleuchtung	LKW, Schaan	16'745.60
	Ingenieurarbeiten	Ferdy Kaiser AG, Mauren	12'075.60
Gemeindeliegenschaften Meldina 3 und 5	Baumeisterarbeiten	E. & G. Marxer AG, Mauren	46'289.00
	Hofplatzsanierung	Baugeschäft Roland Kieber AG, Mauren	28'079.30
Gemeindewerkhof	Lieferung Kommunal-Transporter	Wohlwend Damian Anstalt, Eschen	172'000
Kulturhaus Rössle	Schreinerarbeiten	Raumin AG, Ruggell	70'250.20
	Naturstein- und Plattenarbeiten	Erich Vogt Anstalt, Mauren	40'752.00
	Doppelböden und Deckenverkleidungen	Zimmerei Rudolf Marxer AG, Schaanwald	51'648.80
	Bodenbeläge aus Holz	Zimmerei Franz Senti Anstalt, Mauren	52'867.95
	Äussere Verputzarbeiten	Gstöhl AG, Eschen	26'233.60
	Gipserarbeiten	Gstöhl AG, Eschen	46'475.50
	Fenster aus Holz	Sigi Korner Anstalt, Triesen	118'187.90
Erweiterung der Schulanlage Schaanwald	Gerüstbauarbeiten	Roman Hermann AG, Schaan	37'057.80
	Aufzüge	AS Aufzüge, St. Gallen	44'982.20
	Elektroinstallationen	Beck Elektro AG, Schaan	292'441.70
	Lüftungsanlagen	Asag AG, Schaan	149'445.55
	Baumeisterarbeiten	E. und G. Marxer AG, Mauren	805'976.25
	Sanitäranlagen	Thomas Batliner Anstalt, Eschen	97'422.60
	Erdarbeiten (inkl. Pfählung)	Meisterbau AG, Balzers	95'650.50
		Gemeindeanteil	80'650.50
	Heizungsanlagen Neubau	Büchel Haustechnik, Schellenberg	117.564.85
Heizungsanlagen Altbau	Mavag AG, Mauren	53'346.40	
Erstellung Genereller Entwässerungsplan (GEP) Bearbeitungsphase 2/3	Ingenieurarbeiten	Ingenieurbüro Sprenger & Steiner, Eschen	189'000
Projekt GEVER	Software-Lieferung	VIS Consulting AG, Lenzburg	81'302.40



Bewilligte Baugesuche

1. Dezember 2013 bis 15. April 2014

BAUOBJEKT	STANDORT	STRASSE
Neubau Wohnüberbauung mit Gewerbe	Schaanwald	Bahnweg / Vorarlberger-Strasse
Überdachung Sitzplatz	Mauren	Bönerstrasse 7a
Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Weiherring 100
Neubau Mehrfamilienhaus	Mauren	Am Bühel 3
Anbau Wintergarten	Mauren	Backofengasse 47
Fassadensanierung und Balkonanbau	Mauren	Unterberg 16
Terrassenüberdachung	Mauren	Wegacker 2
Solaranlage	Mauren	Krummenacker 9
Umbau WC und Zugang / Neubau Kiosk und Sitzplatz	Mauren	Josef-Murr-Weg 4
Teilabbruch	Mauren	Krummenacker 25
Erweiterung der Schulanlage Schaanwald	Schaanwald	Rüttegasse 27
Anbau Carport und Pergola	Mauren	Speckemahd 14
Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Fallsgass 42
Anbau gedeckter Unterstand und Atelier	Schaanwald	Allmeindstrasse 15
Photovoltaikanlage	Mauren	Peter- und Paul-Strasse 33
Photovoltaikanlage	Schaanwald	Rüttegasse 29
Photovoltaikanlage	Schaanwald	Waldstrasse 11
Photovoltaikanlage	Mauren	Weiherring 110
Photovoltaikanlage	Mauren	Weiherring 10
Neubau Einfamilienhaus	Schaanwald	Tannenweg 10
Wärmetechnische Sanierung	Mauren	Guler 16
Photovoltaikanlage	Mauren	Hinterbühlen 9
Terrassenüberdachung	Mauren	Oxnerweg 45
Abbruch Wohnhaus und Werkstatt	Mauren	Binzastrasse 16
Wohnungsumbau	Mauren	Gampelutzstrasse 39
Abbruch Stall	Mauren	Weiherring, Parz. Nr. 372
Umgebungsarbeiten und Stützmauern	Mauren	Rennhofstrasse 39



Mehr Verkehrssicherheit durch angepasste Geschwindigkeit

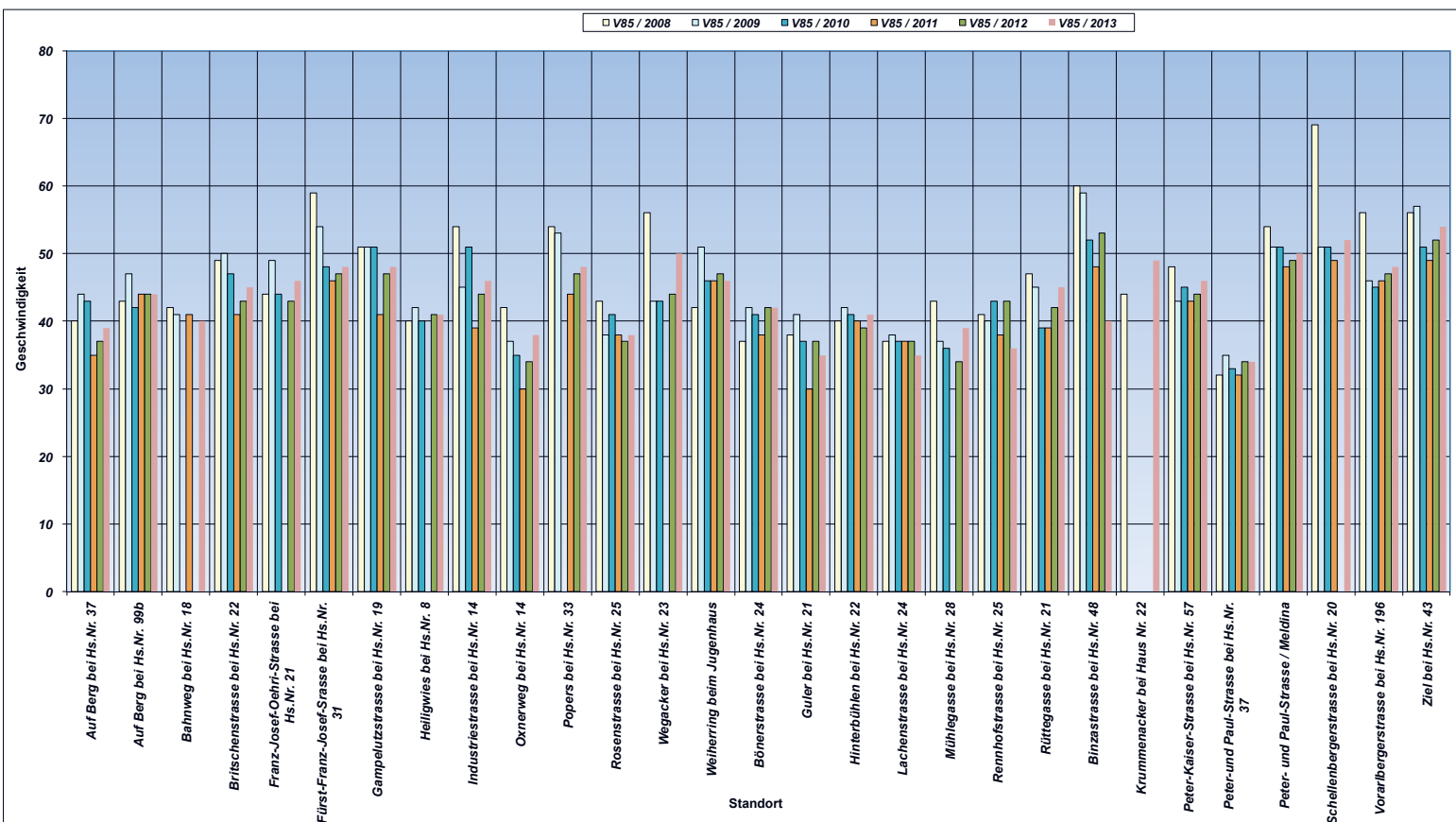
Im Rahmen der Verkehrssicherheit werden in der Gemeinde Mauren-Schaanwald auf den Gemeinde- und Landstrassen laufend Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt.

Mit dem mobilen Informationssystem können diverse Daten erfasst werden, die über das Verkehrsaufkommen, die Höchstgeschwindigkeit und die Durchschnittsgeschwindigkeit sowie über die Fahrzeugkategorien Aufschluss geben. Marco Condito, Bauführer Tiefbau und Mitglied der Fachgruppe Verkehrssicherheit, stellte dem Gemeinderat in der Sitzung vom 9. April 2014 die detaillierten Auswertungsergebnisse der Geschwindigkeitsmessungen auf Gemeinde- und Landesstrassen vor. Als Vergleich wurden auch die Messungen der Jahre 2008 bis 2012 herangezogen. Die Auswertungsergebnisse der Geschwindigkeitsmessungen im Jahr

2013 zeigen, dass auf etlichen Gemeindestrassen die durchschnittliche Geschwindigkeit gleich geblieben ist. Erfreulicherweise konnte auf einigen Gemeindestrassen eine durchschnittliche Geschwindigkeitsreduktion festgestellt werden. Das Fazit zeigt, dass auf Tempo-50-Strassen die Geschwindigkeit mehrheitlich eingehalten wird, hingegen in den Zonen mit Tempo 30 vielfach Überschreitungen registriert wurden.

Auf den Landstrassen in der Gemeinde führte die Landespolizei im Jahr 2013 total 12 Geschwindigkeitsmessungen aus dem Auto (durchschnittlicher Übertretungsanteil von 18.2%) sowie fünf stationäre Geschwindigkeitsmessungen (durchschnittlicher Übertretungsanteil von 1.33%) durch. Diese eigenständig geplanten Kontrollen werden auch im laufenden Jahr durch die Landespolizei vorgenommen.

An dieser Stelle appelliert die Gemeindebehörde an die Verkehrsteilnehmer, mit der Einhaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit zur Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer (Schulkinder, Velofahrer usw.) beizutragen.



Schulwegaufsicht bewährt sich

Der bisherige Einsatz der Schulwegaufsichtsperson in Mauren und Schaanwald kann in verschiedener Hinsicht als Erfolg gewertet werden. Zuständig für die Bereiche «Schulwegsicherheit», «Gefährdungszonen bei Schul- und Kindergartenarealen» und «Eltern auf Gefahren des Kindertransports aufmerksam machen», konnte sich die Aufsichtsperson auch im Berichtsjahr 2013 sehr wirkungsvoll einsetzen.

Der Gemeinderat befasste sich sehr eingehend mit dem Bericht der Fachgruppe Verkehrssicherheit, welchen Marco Conditto präsentierte. Die von der Firma Argus eingesetzte Schulwegaufsichtsperson versteht es in löblicher Weise, mit den Kindergarten- und Schulkindern erzieherisch umzugehen. Kinder, Eltern und Verkehrsteilnehmer wurden und werden dabei auf ihr Fehlverhalten hingewiesen. Es werden nicht nur Verweise, sondern vor allem auch Lobesworte ausgesprochen, wenn sich Kinder an ihre Vorgaben halten und die Strassen mit der gebotenen Vorsicht überqueren. Vor

allem die Kleinsten machen ihre Sache ausgezeichnet, was auch auf eine gute Vorbereitung und Erziehung durch die Schule bzw. Lehrpersonen hinweist.

Aufsicht und Sensibilisierung

Mit der Schulwegaufsichtsperson kann insbesondere bei Auftreten von Gefährdungen in aktiver Weise lenkend bzw. sensibilisierend eingewirkt werden, um nachfolgende Ziele zu erreichen:

- Die Eltern haben mehr Vertrauen in den Schulweg und die Kinder gehen vermehrt zu Fuss zur Schule und in den Kindergarten.
- Die Kinder und Eltern haben auf dem Schulweg eine Ansprechperson.
- Beim Schul- und Kindergartenareal ist eine Aufsichtsperson, die auf Gefahren hinweist und das Verhalten der Kinder beaufsichtigt.
- Die Aufsichtsperson überprüft die vorschriftsmässige Parkierung bei Schulen und Kindergärten. Weiters wird überprüft, ob die Sicherheitsvorschriften im Auto eingehalten werden (z. B. Mitfahren auf der Rückbank, Gurtenpflicht usw.).



680 Einzeleinsätze an 15 ständigen Orten

Auf Basis des Leitfadens für die Schulwegsicherheit hat die Aufsichtsperson im Jahr 2013 insgesamt 680 Einzeleinsätze an 15 ständigen Orten und zusätzlich an diversen befristeten Baustellen geleistet.

Aufgrund der Tiefbautätigkeiten, die sich insbesondere im Schulwegbereich abspielten (z.B. die Trottoirbauten entlang der Peter- und Paul-Strasse), erhöhten sich auch die Einsätze der Schulwegaufsichtsperson. Ebenfalls die Baustellen im Weiherring bedurften an dieser Strasse einer stärkeren Präsenz. Die Sondereinsätze bei Gefahrenstellen, die sich meistens in Bereichen von Schule und Kindergarten ergaben, wurden direkt von der Bauverwaltung koordiniert und mit der Aufsichtsperson abgesprochen.

Ständige Optimierung der Schulwegsicherheit

Wesentlich verbessert hat sich die Verkehrssicherheit für die Schulkinder im Kreuzungsbereich der Peter- und Paul-Strasse (Landstrasse), Fürst-Franz-Josef-Strasse und Rosenstrasse durch die Errichtung einer Trottoirüberfahrt und den gleichzeitigen bergseitigen Ausbau des Trottoirs entlang der Peter- und Paul-Strasse bis zur Gemeindeverwaltung und Primarschule. Damit konnte zugleich ein kritischer Fussgängerübergang über die Landstrasse aufgelassen werden.



Schulkinder lernen mit Gefahren des Strassenverkehrs umzugehen.

Amüsantes Programm unserer SeniorenInnen

Die unternehmungslustigen Seniorinnen und Senioren haben sich an verschiedenen Anlässen amüsiert – von der «Muulörgeler»-Musik, Besichtigung der Oldtimer von Roland Kieber, der Fasnacht bis hin zum Besuch des ORF-Studios in Vorarlberg.

Unterhaltung mit dem «Muulörgeler»-Club im Poststüble

Unser langjähriger Gast Zenz Wohlwend und ihre Freunde begleiteten uns mit zauberhaften «Muulörgele»-Klängen durch den Nachmittag. Unsere Gäste erlebten sehr gemütliche Stunden und waren von der speziellen Akustik und Harmonie der verschiedenen «Muulörgele» begeistert.

Besichtigung des privaten Oldtimermuseums von Roland Kieber

Einen faszinierenden Einblick in das private Oldtimermuseum gewährte uns die Familie Kieber anlässlich unserer Besichtigung im Industriegebiet. Über 60 interessierte Seniorinnen und Senioren machten sich auf den Weg und bestaunten die herausgeputzten, sehr gepflegten, aufwendig restaurier-



ten und allesamt fahrbaren edlen Zeitzeugen vergangener Tage. Ein ganz besonderer Nachmittag, der Dank der Gastfreundlichkeit und Offenheit des Gastgebers allen Besucherinnen und Besuchern lange in Erinnerung bleiben wird.

«Fasnachtsmentig» – und wir waren dabei!

Um den Umzug aus nächster Nähe mitzerleben, trafen sich die Senioren



auf der Terrasse des Gasthauses zum Hirschen. Unser freiwilliges Team der Poststüble Betriebskommission sorgte dafür, dass alle – warm eingepackt und vom Regen gut geschützt – das Treiben mitverfolgen konnten. Im Anschluss verbrachten die munteren Fasnachtsbutzis den Rosenmontag gemütlich in der warmen Gaststube.

«Grüss Gott in Vorarlberg» – ORF Besichtigung mit Radio Liveübertragung

Einmal das Sendestudio von «Vorarlberg HEUTE» zu sehen, die Tricks des Fernsehens kennenzulernen und den Machern des Regionalradios bei der





Termine Seniorenkoordination

Montag, 5. Mai

Gemeinsamer Ausflug mit den Seniorentreffpunkten Mauren und Schaanwald zur Firmenbesichtigung Hongler Kerzen in Altstätten

Mittwoch, 21. Mai

Mittagstisch

Donnerstag, 22. Mai

Besichtigung Schattenburgmuseum mit Backhendlessen

Mittwoch, 25. Juni

Mittagstisch

Mittwoch, 11. Juni

Besichtigung Basilika Rankweil mit Zviere in der Mostschenke Batschuns

Donnerstag, 26. Juni

Ausflug freiwillige Helfer ins Ötztal

Montag, 7. Juli – Donnerstag, 24. Juli

«Seniora Summerplausch», genaue Aktivitäten folgen

Dienstag, 30. September

Besichtigung Pumpspeicherkraftwerk Tierfehd

Fragen – Kontakt

Falls Sie Fragen zu dieser Evaluierung der Barrierefreiheit haben, können Sie sich gerne an die Projektverantwortliche Andrea Maurer, Seniorenkoordinatorin, unter der Telefonnummer 377 10 35 wenden.

Arbeit zuzuschauen, diese Wünsche gingen einer Gruppe interessierter Seniorinnen und Senioren bei unserem Besuch beim ORF in Dornbirn in Erfüllung. Bei einer spannenden Einführung und der Besichtigung des Rundfunkzentrums erhielt unsere Ausflugsgruppe einen genauen Überblick über die Tätigkeit des ORF. Bei einer Liveradio-Sendung lernten wir die Personen hinter dem Mikrofon persönlich kennen, die tagein tagaus uns mit Radionachrichten auf dem Laufenden halten und mit Musik unterhalten. Im Anschluss stärkte sich die Gruppe bei Kaffee und Kuchen im Restaurant Piazza im Messepark, bevor es wieder zurück nach Mauren ging.



Andrea Maurer,
Seniorenkoordination

Ein Projekt der Seniorenkoordination: Barrierefreiheit im Dorfzentrum

Unsere Gemeinde ist bestrebt, jeder Person – unabhängig vom Alter und von der körperlichen Verfassung – eine selbstbestimmte Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen.

Dieser Anforderung werden wir nur gerecht, wenn ein möglichst hohes Mass an barrierefreien Wegen, Plätzen und Einrichtungen vorhanden ist, welches der ganzen Bevölkerung zu Gute kommt. So kann eine soziale Teilhabe sowie ein nachhaltiges, lebendiges Miteinander in unserer Gesellschaft erreicht werden.

Viele Barrieren konnten in den vergangenen Jahren bereits beseitigt werden. Dennoch möchten wir die Situation gerade im Dorfkern noch einmal genauer untersuchen. Dazu ist es uns wichtig, dass wir Betroffene zu Wort kommen lassen. Nur so erfahren wir, wo wirklich der «Schuh drückt», denn das beste Konzept ist wertlos, wenn es nicht in der Praxis anwendbar ist.



Kleinigkeiten können grosse Barrieren sein

Oft sind es gerade die kleinen Dinge, die für Menschen mit einer körperlichen Einschränkung eine grosse Herausforderung darstellen. Schlecht markierte oder wenig ausgeleuchtete Wege, ein kaum auffälliges Trottoir, kleine Bodenbelagsschäden oder beispielsweise eine schwer zu öffnende Türe, können vor allem Menschen mit einer Beeinträchtigung schnell zum Verhängnis werden. Auch Mütter mit Kinderwägen, Radfahrer und Fussgänger schätzen eine barrierefreie und sichere Umgebung.

Deswegen werden in den Monaten April bis Juli ausgewählte und bestens instruierte Testpersonen öffentliche Wege, Plätze und Geschäftseingänge im Dorfkern auf ihre barrierefreie Nutzung testen. Im Vorfeld wurden durch die Gemeindevertreter Marco Condito, Bauführer Tiefbau, und Andrea Maurer, Seniorenkordinatorin, alle Wege, Übergänge, Plätze und Einrichtungen im Dorfzentrum eingehend begutachtet und für die Prüfung aufgenommen.

Einmalig – mit Testpersonen unterwegs

Insgesamt werden 28 freiwillige Helferinnen und Helfer sowie Testpersonen mit und ohne körperliche Einschränkungen aus unserer Gemeinde und der Umgebung unterwegs sein. Sie werden mittels Kinderwagen, Gehhilfen, Rollstühlen etc. 53 Stellen im Dorfzentrum anhand eines Fragebogens bewerten. Diese aufwendige Untersuchung ist ein Novum in Liechtenstein und wir freuen uns sehr, dass wir für dieses Projekt so viele interessierte Mitstreiter gefunden haben.

Das Ergebnis der Untersuchung kann jedoch keinen Anspruch auf die Gesamtheit aller Bedürfnisse der Personen mit und ohne Einschränkungen in der



Gemeinde Mauren erheben, sondern vermittelt einen Eindruck der Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen.

Evaluation von Verbesserungsmöglichkeiten

Die Erhebung soll Aufschluss darüber geben, welche Verbesserungsmöglichkeiten im Zuge einer geplanten Neugestaltung oder periodischen Erneuerung/Wartung umgesetzt werden sollten, bzw. welche vorhandenen Gefahrenquellen rasch beseitigt werden müssen. Wir möchten auch festhalten, dass nicht jeder Vorschlag zur Verbesserung umgesetzt werden kann, da

die Wirtschaftlichkeit, Sinnhaftigkeit und die geltenden gesetzlichen baulichen Auflagen immer mitberücksichtigt werden müssen. Dennoch setzen wir uns dafür ein, eine höchstmögliche Barrierefreiheit für alle zu erreichen. Die Ergebnisse und Bedürfnisse werden danach Marco Condito, Bauführer Tiefbau, zur Weiterbearbeitung übergeben. Zu dieser Überprüfung werden das Behinderten-Gleichstellungsgesetz und die Norm «Behindertengerechtes Bauen» herangezogen.

Andrea Maurer,
Seniorenkoordination

Abschied von Hanno Meier, Obersilberrücken

Der 7. März 2014 war ein sehr trauriger Tag für uns alle. Wir trugen unseren Freund, Obersilberrücken Hanno, zu Grabe. Es tat uns allen weh ihn zu verlieren. Viele Jahre trug er mit Geschick und Organisationstalent zum Gelingen der Freitagswanderungen bei. Er bestimmte bis zu seiner schweren Krankheit auch die zu erwandernden Routen und war immer gut vorbereitet. Selten machte sich einer von uns über den Weg Gedanken, er wusste immer wo's lang geht. Nach seiner schweren Herzoperation im Herbst 2010 wanderte er im darauf folgenden Frühjahr wie ein Junger und lief fast allen von uns davon. Wir wa-



ren überrascht, wie fit er wieder war. Das ganze Jahr 2011 war er mit wenigen Unterbrüchen immer dabei. Im Herbst fehlte er aber immer öfter, die Gesundheit machte ihm zu schaffen.

Die letzte Wanderung mit uns machte Hanno am 25. Mai 2012, von Pfäffikon über den Seedamm nach Rapperswil. Immer, wenn sich einer von uns Silberrücken mit Hanno im letzten Jahr unterhalten hatte, spürten wir, dass ihm der Freitag mit uns fehlte, ebenso wie wir ihn vermissten. Wir alle haben von ihm viel Interessantes über Botanik erfahren, er konnte spannend und lehrreich erzählen. Elf Jahre schrieb er das Protokoll unserer Wanderungen, immer mit feinem Humor und manchmal zitierte er auch Wilhelm Busch. Danke Hanno, Du fehlst uns!

Deine Silberrücken

Jugendarbeit

Grosses Engagement und jede Menge Aktion

Die Jugendarbeit in Mauren darf sich in den letzten Monaten wiederum über eine Vielzahl an durchgeführten Aktivitäten sowie ein enormes Engagement der Jugendlichen freuen. Bezeichnend dabei ist vor allem das vielschichtige Angebot, das von und für Jugendliche nach dem Motto «fordern und fördern» ausgearbeitet wurde und bei der Jugend grossen Anklang fand.

Jugendgruppe mit Nikolaus-Hausbesuchen

Anfang Dezember war wieder der Nikolaus in Mauren unterwegs. Zahlreiche Kinder durften sich über den Besuch und Geschenke vom St. Nikolaus freuen und mit leuchtenden Augen ihre Gedichte vortragen. Nach einem Jahr Pause bot die Jugendgruppe Mauren auf vielfachen Wunsch wiederum Hausbesuche des Nikolaus an und übernahm mit dem Nachmittag «Warten auf's Christkind» erneut die Betreuung von Kindern am 24. Dezember. Natürlich war es auch für viele Eltern eine schöne Sache, dass mit dem neuen Team die Tradition der Jugendgruppe wieder ihre Fortsetzung fand.



Fasnachtswagen unter dem Motto «Eisbären»

Der im letzten Jahr gegründete Verein «Unterländer Wagenbau» hat sich voll und ganz der närrischen Zeit verschrieben. Am Freitag, 7. Februar 2014, war es endlich soweit und der Verein konnte seine neueste Kreation unter dem Motto «Eisbären» der Öffentlichkeit präsentieren. Am Sägeplatz in Schellenberg riefen die Wagenbauer zur Einweihungsfeier und die fasnachtsverrückte Jugend kam in Scharen. Der neue Wagen bewies eindrücklich, dass er den zu erwartenden Strapazen der diversen Umzüge standhalten kann und somit war die erste Ausfahrt ein Riesenerfolg.

Tolle Konzerte im Jugendraum

Der Jugendraum in Mauren gilt inzwischen schon als Kultlocation für Konzerte. Am 13. Februar stieg wieder ein Konzert für die Freunde der «härteren Klänge». Mit den Bands «Our final Hour», «Taped», «Dead Dreamers» und «To kill Achilles» gelang es den Organisatoren, Finlay Sky Davey von «Taped» und der Jugendgruppe Mauren um Präsident Patrick Marxer, ein Line up der Sonderklasse ins Unterland

zu holen. Einen besonderen Dank gilt es dem Musikverein Konkordia Mauren auszusprechen, dessen Mitglieder ihr breit gefächertes Musikverständnis bewiesen und extra auf ihre Probe verzichteten, um der Jugend die Möglichkeit zu geben, dieses Konzert durchzuführen. Ein zum Bersten voller Jugendraum dankte es ihnen.

JUBEL Vollversammlung

Unter dem Kürzel JUBEL – Jugendbeteiligung Liechtenstein – trafen sich am 19. Februar engagierte Jugendliche im SAL in Schaan, um Politikern und an der Jugend interessierten Personen ihre Ideen, Wünsche und Projekte vorzustellen. Jugendliche wollen mitreden – Jugendliche wollen Ideen verwirklichen. Dazu behandelten sie Themen, die ihnen unter den Nägeln brennen und suchten nach Lösungsmöglichkeiten. Diese Ansätze verarbeiteten sie in schlüssige Konzepte und präsentierten diese den anwesenden Entscheidungsträgern, diskutierten über Schwächen und Stärken, über die Umsetzbarkeit, die Finanzierung und die Chance der Realisierung ihrer Projekte. Landtagsabgeordnete, Vorsteher und in der Jugendarbeit Tätige stellten sich den Fragen und konnten





JUBEL-Vollversammlung

auch den Blickwinkel der Verantwortlichen beleuchten. Ein weiteres Mal zeigte sich, was alles in unserer Jugend steckt und auch, dass Bedürfnisse von Jugendlichen ernst genommen und gehört werden.

«Ihuttlätte» am «schmotziga Donnschtig»

Pünktlich um 6 Uhr startete in Mels die traditionelle «Ihuttlätte» am «Schmotziga Donnschtig». Um nichts zu verpassen, starteten die Jugendgruppe und eine grosse «Abordnung» der Maurer Jugend um 5 Uhr bei der Post, um an diesem Ereignis teilzunehmen. Den ganzen Tag über feierten die Pandabären, Eisbären und sonstigen

Fasnachtsbegeisterten aus dem Unterland in den Beizen und als Discotempel ausgebauten Ställen in den Strassen von Mels. Am Nachmittag kamen die Jugendlichen zurück nach Mauren, um sich vor dem Monsterkonzert in Eschen ein wenig auszuruhen. Den würdigen Ausklang fand der Donnerstag im Café Matt und in der Räbabar in Mauren. Ein langer Tag ging zu Ende.

Frühjahrsputz im Jugendraum

Aussergewöhnliche Temperaturen erfordern aussergewöhnliche Taten. So oder so ähnlich dachte sich wohl die Jugendgruppe Mauren und verlegte den Frühjahrsputz im Jugendraum kurzerhand in den Februar. Nach dem



Herrichten, Umbauen und Ausräumen – was viel Energie benötigte – lag es in der Natur der Sache, dass die Batterien wieder aufgetankt werden mussten und somit gab es im Anschluss einen kleinen Grillnachmittag.

Gokart-Erlebnis in Giesingen

Wieder einmal hiess es für die «unter 16-Jährigen»: «Ladies and gentlemen, start your engines!» Unter diesem Motto ging es auf der Kartbahn in Giesingen richtig zur Sache. Nach einem kurzen Qualifying als Aufwärmphase fuhren die Jugendlichen zwei Rennen und kämpften auf der Strecke um jeden Zentimeter. Hinter vorgehaltener Hand hiess es, dass ein Talente-Scout, der extra aus Übersee angereist war, sich die Namen der ersten drei notiert habe...



Frühjahrsputz im Jugendraum

Hanno Pinter, Jugendkoordination

Neujahrskonzert des OLW

Am Sonntag, 5. Januar 2014, kamen zahlreiche Musikfreunde aus nah und fern im Gemeindegemeinschaftssaal Mauren in den Genuss eines hochstehenden Neujahrskonzertes des Orchesters Liechtenstein-Werdenberg (OLW).

Die rund 60 Musizierenden unter der Leitung von Stefan Susana spielten als Neujahrgrüsse melodiöse und stimmungsvolle Werke u. a. von Richard Wagner, Ludwig van Beethoven und Pietro Mascagni. Mit von der Partie war aus Mauren der erst 14-jährige



Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg

und sehr talentierte Cello-Solist Moritz Huemer. Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren vom Auftritt des Orchesters Liechtenstein-Werdenberg begeistert.

Adventskonzert mit herzergreifendem Ambiente

Der Young Unlimited Chor, der Kinderchor und das Räbachörle sangen sich am Sonntag, 22. Dezember 2013, in der Pfarrkirche Mauren in die Herzen der begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer.

Das traditionelle Adventskonzert der Chorgemeinschaft unter der Stabführung der bestqualifizierten Chorleiter Josef Heinzle und Adelinde Wanger begeisterte das Publikum und sorgte mit hervorragenden Darbietungen für zahlreiche Gänsehautmomente. Die Pfarrkirche war mit purem Advents- und Weihnachtsambiente erfüllt. Bei



gedämpftem Licht und einem erstrahlenden Weihnachtsbaum bildete das gemeinschaftlich vorgetragene Abschlusslied «Mary's Boy Child» den Höhepunkt. Lautstarke Beifallsbekundungen bezeugten die Begeisterung der zahlreichen Gesangsfreunde.



Chorgemeinschaft mit **neuem Vereinsvorstand**

Am 15. März 2014 wurde an der jährlichen Generalversammlung der Chorgemeinde Mauren ein neuer Vorstand gewählt.

Nach vielen Jahren verliess Sonja Jäger, die als sehr engagiertes Mitglied seit mehr als 20 Jahren mit grossem Einsatz, Treue und Zuverlässigkeit im Vereinsvorstand mitwirkte, die Führungsetage. Die Chorgemeinschaft dankt ihr dafür ganz herzlich. Neu wurde Nadine Gmeiner als Beisitzerin aufgenommen.

Die jungen und jung gebliebenen Sängerinnen und Sänger freuen sich auf die gute Zusammenarbeit und die gemeinsamen Ziele und Konzerte, die sie miteinander realisieren werden.



Der neu ergänzte Vorstand v. l. Kathrina Kaiser (Vizepräsidentin), Nadine Gmeiner, Carina Köppel, Josef Heinzle, Jasmin Kobler (Präsidentin) und Ariane Marxer.

Jahreskonzert 2014

Freitag, 30. Mai und Sonntag, 1. Juni in der Zuschg in Schaanwald
www.youngunlimited.li

Tolles **Kappafäscht**

Zu einem Anlass der Superlative hat sich das Schaanwälder Kappafäscht entwickelt.

Am Samstag, 18. Januar 2014, fand in der bunt dekorierten Zuschg in Schaanwald die 3. Auflage dieses Kulturvents statt, welcher vom Schaanwälder Kulturverein organisiert und auf die Beine gestellt wurde.



Die Auftritte der Büttendredner und Gäste wie «eniVier» sowie «Geri der Klostentaler» sorgten nicht nur für zahlreiche Lacher, sondern brachten den Saal zum Kochen. Das Publikum verdankte diesen hervorragenden Abend mit viel Applaus und begeistertem Mitwirken.



Männergesangsverein mit **Irish Folk Songs**

Ganz im Zeichen der irischen Folklore stand am Freitag und Samstag, 13. und 14. Februar 2014, der Konzertabend des Männergesangsvereins Mauren im Gemeindesaal.

Nicht nur die Bühne wurde in ein irisches Pub verwandelt, auch die Dekoration auf den Tischen mit orangenen Decken und selbst gebastelten Schafherden, funkelnden Kleeblättern und echtem Moos verführte die zahlreich



erschienenen BesucherInnen in eine andere Welt. Ob die Klassiker «Whiskey in de Jar» und «Spanish Lady», die Ballade «Star of de Country down» oder das Kinderlied «I'll Tell Me Ma», der Männergesangsverein bot unter der Leitung seines Dirigenten Marco Schädler einen tollen Querschnitt durch das irische Volksliedgut. Begleitet wurde der MGV durch die vierköpfige «Western Hemlock Band», die extra aus Irland angereist war.

Umrahmt wurde das Zusammenspiel des Männerchors und der Band von einigen solistischen Gesangseinlagen der jungen Adriana Nigg und den mitreissenden Tanzchoreografien der «Rhein Valley Line Dance Group», die auch den irischen Steptanz im Repertoire hatte. Die beiden «Irish Folk Songs»-Abende wussten vollauf zu begeistern und brachten dem MGV viel Komplimente und Sympathie ein.

Mauren – **Unterländer Fasnachtshochburg**

Nach dem kurzen Fasnachtsauftritt am 11. 11. um 11 Uhr 11 im November 2013 ging in der Fasnachtsmetropole Mauren-Schaanwald ab Mitte Januar das fasnächtliche Treiben so richtig los.

Insbesondere die Vereine «Narrawar Mura», die Kulturfreunde Schaanwald, der Männergesangsverein Mauren und die «Schmotziga Donnschtig Frau» erfüllten die fünfte Jahreszeit mit ihren Anlässen mit buntem Leben. Den Höhepunkt bildete der Rosenmontag, bei dem über 2500 Personen das Zentrum von Mauren füllten und das närrische Barometer allmählich den Siedepunkt erreichte. Der Fasnachtsverein «Narrawar Mura» war sehr bemüht, ein



amüsantes Rahmenprogramm zu bieten. So lockte die sechste Auflage des Fasnachtsumzugs mit insgesamt 27 Sujets – Fussgruppen, Guggamusiken und kreativ gestaltete Wagen – zahlreiche Besucher aus nah und fern – von den jüngsten bis zu den ältesten Närrinnen und Narren – in die Unterländer Fasnachtshochburg. Tatkräftig unterstützt wurde die «Narrawar Mura» von den engagierten Vereinen Rābahobel, Pfadfinder Mauren, Rābagechter und dem Presidents Club.

Hobelabend mit Büttenreden

Viel zu lachen gab es zudem am 19. Februar anlässlich des «Hobelabends» im Freihof Mauren. Umrahmt von hervorragenden Büttenreden wurde die Maurer Fasnachtszeitung «Rābahobel» vorgestellt und daraus zitiert. Keine einzige Story soll frei erfunden sein und die Berichte über zahlreiche Begebenheiten aus dem Leben von einheimischen Zeitgenossen wie auch über jene, die in anderen Gemeinden domiziliert sind, sollen sich haarscharf am Kern der Wahrheit bewegen.

Lassen wir die Bilder von der fünften Jahreszeit in Mauren erzählen, sie können dies viel besser als viele Worte.





Kaffeekränze der «Schmotziga Donnschtig-Fraua»

Das beliebte Kaffeekränze im Gemeindesaal Mauren war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Die «Schmotziga-Donnschtig-Fraua» haben den zahlreichen Besucherinnen und auch einigen Besuchern einen unvergesslich schönen Nachmittag und Abend bereitet.

Mit dem Motto «Blumenzauber» waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt, so war der Gemeindesaal mit wunderschönen Blumen geschmückt und auch die Frauen kamen in Blumengewändern. Gartenzwerge und Gärtner hatten ihren Spass und waren besorgt, die Blumen zu pflegen und zu betreuen.

Die Tanzmusik «Das Steinwandecho» – Carina und Peter – heizte so richtig ein, so dass manche Blume beim Tanzen arg ins Schwitzen kam und auch einige davon schon frühzeitig welkten. Die humorvollen Einlagen der Organisatorinnen brachten eine willkommene Abwechslung, so konnten sich die Gäste dazwischen ein bisschen ausruhen. Die «Line Dance Group» von Elisabeth Elkuch, Schellenberg, lud zudem zu einem Probestanz ein. Wie immer liess das Kulinarische keine Wünsche offen. Die Gäste wurden auf der ganzen Linie mit einem süssen Kuchenbuffet, einem Znacht mit Braten – Elmar Zerwas hütete diesen sehr sorgsam vor dem «Nebentisch» mit der Männerdomi-

nanz – sowie einem Dessert-Paradies verwöhnt.

Die Freude und Komplimente der BesucherInnen motivieren die «Schmotziga-Donnschtig-Fraua» aufs Höchste, im 2015 wiederum mit einem erlebnisreichen Kaffeekränze aufzuwarten. Das Motto steht schon fest: «Karneval in Mauren».

Angela Marxer,
im Namen der «Schmotziga Donnschtig-Fraua»



Pfadfinder organisierten die Kinderfasnacht



Die Kinderfasnacht lockte zahlreiche BesucherInnen in den Gemeindesaal.

Fasnachtsmontag, 14.14 Uhr:
Nur die Pfadfinder fehlen im buntfrohen Getümmel. Kein Wunder, immerhin veranstalten sie wieder ihre berühmt-berühmte Kinderfasnacht.

Kurze Zeit später trudelten auch schon die ersten Leute in den Gemeindesaal ein. Die gute Umzugslaune brachten sie freundlicherweise mit. Die Kinder tobten sich beim Postenlauf aus, bewältigten unter anderem einen Hindernisparcours, malten Bilder, testeten ihre Treffsicherheit beim Zielwurf und drehten enthusiastisch das Glücksrad. Alle Teilnehmer hatten sichtlich ihren Spass. Abseits vom Postenlauf konnte man sich professionell schminken lassen oder besorgte sich an der Popcornmaschine etwas zu knabbern.

Gegen Abend fand die Kinderfasnacht allmählich ihr Ende, was unter den Jüngeren für einige traurige Gesichter sorgte. Für die älteren Besucher ging es dann natürlich weiter ins Festzelt – nun auch mit dem einen oder anderen Pfadfinder. Immerhin gab es einen gelungenen Anlass mit ganz vielen Besuchern zu feiern!

Gary Kaufmann,
Pfadfinderabteilung
St. Peter und Paul
Mauren



Künstlerische Fähigkeiten und Kreativität waren gefragt.

Traditionsreicher **Funkensonntag**

In diesem Jahr hatten es die Funkenzünfte leichter, dem Winter den Garaus zu machen, da dieser gar nie richtig da war. Doch der tiefere Sinn liegt bei den Funkenzünften in der Pflege des Brauchtums und der Gemeinschaft. Das ganze Jahr hindurch treffen sie sich neben dem Sammeln des Holzes für den Funkensonntag zu verschiedenen geselligen Anlässen. So haben die vier Funkenzünfte der Gemeinde Mauren-Schaanwald auch keinerlei Nachwuchsprobleme, denn die Zugehörigkeit zur jeweiligen Funkengemeinschaft wird «vererbt». Welche Faszination der traditionsreiche Funkensonntag ausstrahlt, zeigen die nachstehenden Bildimpressionen vom Werthner Funken sowie vom Schaanwälder Funken, dessen Funkenzunft in diesem Jahr das 40-jährige Bestehen feierte.



Werthner Funken

Jubiläumfunken
Schaanwald

Die Schulkinder dürfen sich freuen: 4. Natur-Camp des OVM

Für die Schulkinder im Alter von acht bis zwölf Jahren steht wieder ein erlebnisreiches Naturcamp des Ornithologischen Vereins Mauren bevor. Nachdem die bisherigen Naturwochen jeweils auf grossen Anklang stiessen, freut sich der OVM, in diesem Sommer bereits die 4. Auflage durchzuführen.

Der Ornithologische Verein Mauren organisierte im 2013 bereits zum dritten Mal das Natur-Camp für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren. Es wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, so wurden Papageien aus Holz gebastelt, Wasserinsekten gesucht, ein Waldtag durchgeführt, Nistkästen gefertigt und Wissenswertes über Spinnen vermittelt.

Organisatorisches zum 4. Natur-Camp

Wann:

9. – 11. Juli 2014, jeweils von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Wo:

Vogelparadies Birka in Mauren

Für wen:

Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren

Kosten:

150 Franken pro Kind (inbegriffen: tägliche Mittagessen sowie Zwischenverpflegungen, Bastelmaterial)

Anmeldung:

bis 31. Mai 2014 an:
Vogelparadies Birka
Josef-Murr-Weg 4
FL-9493 Mauren

oder per E-Mail mit den Angaben gemäss dem Anmeldeantrag an:
georg.willi@adon.li

Diverses:

Die Versicherung ist Sache des Teilnehmers



Anmeldung

Ich melde mein Kind für das Natur-Camp 2014 an:

Name des Kindes:
(Vor- und Nachname)

Adresse:

Geburtsdatum des Kindes:

Unterschrift (Vater oder Mutter):

Telefon: E-Mail-Adresse:

Abwechslungsreiches Programm

Vom 9. bis 11. Juli 2014 führt der Ornithologische Verein Mauren nun sein 4. Natur-Camp durch. Es wird wieder versucht, ein abwechslungsreiches Programm zu bieten mit Themen wie «Kleinsäuger, Koloniebrüter und Gehölze», wobei das Werken und Basteln auch dieses Mal nicht zu kurz kommen wird.



Frühlingsbrunch des Obst- und Gartenbauvereins

Am Sonntag, 30. März, waren nicht nur die Uhren auf die Sommerzeit umzustellen, es war auch der traditionelle Frühlingsbrunch angesagt.

Der Einladung des Obst- und Gartenbauvereins, der umsichtig von Monika Verling geleitet wird, folgten rund 180 Gäste. Der österlich geschmückte Gemeindesaal strahlte buchstäblich im Frühlingslook – einladend und gemütlich. Ein überaus reichhaltiges Frühstücksbuffet erwartete die vielen BesucherInnen. Es war erneut ein sehr gelungener Anlass und so durfte das OGM-Team sehr viel Lob und Anerkennung entgegennehmen.



- 1 Das engagierte OGM-Team mit der Leiterin Monika Verling
- 2 Pascal Gabathuler mit Tochter Diana
- 3 Pascal Ederer und Roger Gyax

Feuerwehr-Theater «Hilfe, dr Huat brennt»

Die Freiwillige Feuerwehr drehte bei ihren Theateraufführungen über's Wochenende 31. Januar/1. Februar 2014 voll auf und bot dem Publikum Unterhaltung pur.

Wenn die traditionelle Theateraufführung der Feuerwehr angesagt ist, ist der Gemeindesaal Mauren jeweils zum Bersten voll. Die SchauspielerInnen identifizierten sich wiederum hervorragend mit ihren Rollen und so wurden die Lachmuskeln der überaus zahlreichen Besucherinnen und Besucher



beim Dreiakter «Hilfe, dr Huat brennt» aufs Äusserste strapaziert. Im Rahmen des begeisterten Theaterabends kam Horst Meier, Hansjörg Kieber und Fridel Schreiber für das langjährige Mitwirken besondere Ehre zu – zusammen mit der gesamten Theatergruppe durften sie frenetischen Applaus entgegennehmen.

Das Publikum war von den Theateraufführungen begeistert.



Gabi Fleisch mit **tollem Kabarett**



Die Kabarettistin Gabi Fleisch zog am 1. April die vielen Gäste in der Zuschg in Schaanwald mit ihrem Programm «GrillFleisch» absolut in den Bann und provozierte einen Lacher nach dem anderen.

Sie nahm alltägliche Szenen auf humoristische Weise auf's Korn und so manch einer erappte sich in der Erinnerung, die eine oder andere Begebenheit selbst erlebt zu haben. Gabi Fleisch lief jedenfalls zur Höchstform auf und die vielen Zuschg-BesucherInnen waren von den kabarettistischen Leckerbissen fasziniert.

ligita 2014

Ein Meistergitarrist und viele Talente in Mauren

Musikfreunde aus nah und fern finden jeweils Anfang Juli den Weg nach Mauren und Schaanwald, um Meistergitarristen wie auch Nachwuchstalente aus der ganzen Welt an den Liechtensteiner Gitarrentagen ligita zu hören.

Seit über 20 Jahren präsentiert der Verein Liechtensteiner Gitarrenzirkel die Konzerte mit klassischer Gitarre und der Laute in der Maurer Kirche, im Gemeindesaal und neu auch in der Zuschg. Die Künstler, die weltweit zu den besten ihres Fachs zählen, zeigen, was alles in ihren Instrumenten steckt und bringen die Besucher mit ihren Programmen immer wieder zum Staunen. Die Meisterkonzerte begeistern in der ersten Schulferienwoche in Liechtenstein in allen Unterländer Gemeinden, das Abschlusskonzert der Kursteilnehmer findet traditionell in Mauren-Schaanwald statt.

Pablo Márquez am 7. Juli in der Kirche Mauren

Der argentinische Gitarrist Pablo Márquez ist einer der aussergewöhnlichsten Künstlerpersönlichkeiten der klassischen Gitarre. Seine Klangkultur und die enorme stilistische Bandbreite seiner tiefgehenden Interpretationen machen jedes seiner Konzerte zu einem besonderen Erlebnis. Schon zu seiner Studienzeit war ihm klar, dass sich seine fundamentale Musikausbildung nicht nur auf die Gitarre beschränkt – neben seinen gitarristischen Studien bei Jorge Martínez Zárate und



Am Montag, 7. Juli 2014, spielt mit Pablo Márquez einer der interessantesten klassischen Gitarristen unserer Zeit im Rahmen der ligita 2014 ein Konzert in der Kirche Mauren.

Eduardo Fernández in Buenos Aires erweiterte er seinen Horizont in Europa bei Javier Hinojosa (Alte Musik), Eric Sobzyck (Dirigieren) und dem legendären Pianisten György Sebök. Nach dem Gewinn mehrere bedeutender internationaler Wettbewerbe startete er eine Karriere als Solist, Kammermusiker und Pädagoge.

Abschlusskonzert mit Uraufführung in der Zuschg am 12. Juli

Das Liechtensteiner Unterland leuchtet für eine Woche als Zentrum der klassischen Gitarre. Die Teilnehmer aus allen Ecken der Welt können an den ligita 2014 wiederum aus einem hochkarätigen Angebot an Meisterkursen und Workshops wählen. Mit dem traditionellen Abschlusskonzert der Kurs-

teilnehmer enden am Samstag, 12. Juli 2014, die Liechtensteiner Gitarrentage ligita. Die auftretenden jungen Gitarristinnen und Gitarristen repräsentieren einen Querschnitt durch die Kurse und geben nach der arbeitsintensiven und spannenden Woche gleichzeitig eine Übersicht über das Niveau der diesjährigen aktiven Teilnehmer. Das Abschlusskonzert wird von Solisten und Ensembles gestaltet.

Einer der Höhepunkte wird sicher das Gitarrenorchester unter der Leitung von Walter Würdinger sein, schreibt doch der Komponist Nejc Kuhar extra für dieses Konzert ein Werk, welches in der Zuschg zur Uraufführung kommt.

Mehr über die Liechtensteiner Gitarrentage ligita im Internet: www.ligita.li

li | gi | ta

22. liechtensteiner gitarrentage

Mauren ehrt 18 Sportlerinnen und Sportler



Hinten v. l. Karlheinz Matt (Gemeinderat und Vorsitzender Sportkommission), Otto Matt (Sportkommission), Mirko Kaiser, Michele Paonne, Patrick Marxer, Harald Kieber, Gregor Ambühl, Vorsteher Freddy Kaiser, Jürg Ritter (Sportkommission), Manfred Ritter, Marc-André Kessler, Rainer Kiworra; vorne v. l. Anika Meier, Julia Berginz, Anja Kaiser, Matilda Wunderlin und Kathrin Berginz. Entschuldigte Sportler nicht auf dem Bild: Alexandra Oettli, Ramona Kaiser, Manuel Gahr, Marco Pfiffner und Horst Saiger.

Die Gemeinde Mauren liess am Freitagabend, 24. Januar, 18 Sportlerinnen und Sportler hochleben, die im vergangenen Jahr in zehn verschiedenen Disziplinen Topleistungen erbrachten und Liechtensteins Farben sympathisch in die Welt hinaus trugen.

Vorsteher Freddy Kaiser war bei der Würdigung der sportlichen Leistungen seiner Maurer und Schaanwälder Sportcrew die Begeisterung ins Gesicht geschrieben, reihten sich doch insgesamt 18 Sportlerinnen und Sportler durch ihre sehr guten und ausserordentlichen Leistungen in die Garde der Sportlerlehre 2013 ein. Vorsteher Freddy Kaiser erwähnte, dass die Athleten insgesamt zehn Sportarten vertreten – von Marathon, Beachvolleyball, Judo, Ultra Cycling, Motorradrennsport bis hin zu Ski Alpin, Synchronschwimmen und Springreiten. «Sie alle tragen nicht nur die Farben der Gemeinde Mauren, sondern un-

seres Fürstentums Liechtenstein mit tollen Leistungen, Enthusiasmus und sympathischer Ausstrahlung in die Welt hinaus», so der Vorsteher.

Mauren – eine sportliche Hochburg

«Mauren ist eine Hochburg im Sport. Dies verdeutlichen die sechs Landesmeister- und ein Schweizermeister-Titel, die Teilnahme von sieben Athleten an den Kleinstaatenspielen in Luxemburg mit dem Gewinn von zwei Gold- und zwei Silbermedaillen sowie die Olympia-Teilnahme von unserem Skiass Marco Pfiffner», hob Vorsteher Freddy Kaiser besonders hervor. Einem bekannten Gesicht gebühre spezielle Bewunderung, dem bald 80-jährigen Manfred Ritter. Bei den Teilnahmen an den Pariser und New Yorker Marathon-Läufen sammelte Manfred Ritter – «einer der ausdauerndsten Oldies auf der Welt», wie der Vorsteher ausführende – mittlerweile 20 Podestplätze.

Die geehrten Sportlerinnen und Sportler

Gregor Ambühl, Laufsport/ Marathon; **Julia Berginz**, Luftgewehrschiessen; **Kathrin Berginz**, Leichtathletik; **Manuel Gahr**, Beachvolleyball; **Anja Kaiser**, Judo; **Mirko Kaiser**, Judo; **Ramona Kaiser**, Beachvolleyball; **Marc-André Kessler**, Schiessen Luftgewehr und Kleinkaliber; **Harald Kieber**, Marathon/Geländelauf; **Rainer Kiworra**, Ultra Cycling; **Patrick Marxer**, Judo; **Anika Meier**, Kunstturnen; **Alexandra Oettli**, Springreiten; **Michele Paonne**, Laufsport/Duathlon; **Marco Pfiffner**, Ski Alpin; **Manfred Ritter**, Marathon/Cross-Geländelauf; **Horst Saiger**, Motorradrennsport; **Mathilda Wunderlin**, Synchronschwimmen

«Mauren attraktiv» – engagierte Unternehmer

Frühlingserwachen, das Neueste aus der Unterhaltungselektronik, Metalldekorationen, Mähroboter, wasserführende Holzvergaseröfen und vieles mehr präsentierten die mitwirkenden Unternehmen von «Mauren attraktiv» an der diesjährigen Ausstellung. Massgeblich in das Leben gerufen hat diese Gemeinschaftsausstellung Andrea Matt, TV-Matt.

Ausstellungen gehören zum Frühjahr wohl ebenso wie der Frühlingsputz. So veranstalteten Herbert Ritter vom Maschinencenter Ritter und die Familie Matt von Matt Electronic schon länger jeweils Ausstellungen, um den Besuchern die Neuheiten zu präsentieren. «Irgendwann haben wir uns gedacht, dass wir die Ausstellungen gemeinsam veranstalten könnten, damit auch unsere Besucher im Maschinencenter vorbeischaun und umgekehrt», erzählt Andrea Matt von Matt Electronic heute noch begeistert von der Idee.

Da die Zusammenarbeit nur positive Aspekte für alle Teilnehmenden bereithielt, machten schnell weitere Aussteller mit. So sorgt Thomas Taravella von Mai Thai beispielsweise für die Verpflegung der Besucher. Insgesamt



Andrea Matt von Matt Electronic als engagierte Initiatorin von «Mauren attraktiv»

bieten drei Gastrobetriebe eine vielfältige Verpflegung an. In diesem Sinne standen auch die Geselligkeit sowie der Austausch mit anderen Besuchern im Zentrum und sorgten dafür, dass auch der gemütliche Aspekt bei einem Gang durch die Gemeinde nicht zu kurz kam. Ganz in diesem Sinne passt das Motto, welches seit 2012 für diesen Ausstellungstag steht: «Mauren attraktiv». Insgesamt wurde die Veranstaltung in diesem Rahmen nun zum vierten Mal durchgeführt und

konnte so einmal mehr für zufriedene Gäste und Unternehmer sorgen.

Buntes Rahmenprogramm

«Im Zentrum der Ausstellung steht, den Standort Mauren als attraktiven Einkaufs- und Gastronomieort zu präsentieren. Ungezwungen sollen die Besucher auch Unternehmen und Lokalitäten besuchen können, die sie vielleicht noch nicht kennen oder nur von aussen», hebt Andrea Matt hervor. An den Unternehmen liegt es dann Jahr für Jahr, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Dies machen die acht Mitwirkenden auf eine vielfältige Art und Weise. Neben der Vorstellung zahlreicher neuer Produkte standen das Kennenlernen sowie ein Blick hinter die Fassade im Mittelpunkt. In diesem Sinne durfte auch ein buntes Unterhaltungsprogramm nicht fehlen. Besonders für Kinder liessen sich die Unternehmer so einiges einfallen. Die Wühlmaus vom Indoorspielplatz besuchte alle Lokalitäten und verzauberte sie. Auch ein Kinderschminken sowie die musikalische Unterhaltung durften nicht fehlen und trugen dazu bei, dass der Anlass einmal mehr zum vollen Erfolg wurde.



Die Besucher von «Mauren attraktiv» – hier bei Matt Electronic, zeigten grosses Interesse.

Fruchtpause

Kampagne zur Gesundheitsförderung

Es ist eine Tatsache, dass Essensgewohnheiten im Schulalter nachhaltig geprägt werden. In dieser Lebensphase können Kinder massgeblich für eine gesunde und ausgewogene Ernährung sensibilisiert werden.

Frische Früchte und Gemüse sind ein wichtiger Bestandteil einer solchen Ernährung und liefern wichtige Vitamine, die die Konzentrationsfähigkeit und die Lernbereitschaft deutlich steigern. Diesem Ziel widmet sich das Projekt Fruchtpause, welches von einer breiten Trägerschaft unterstützt wird und in Zusammenarbeit mit den Gemeindeschulen und dem Elternrat Mauren-Schaanwald seit Februar 2014 durchgeführt wird. Die Eltern wurden in einem Brief der Gemeindeschulen und des Elternrats Mauren-Schaanwald informiert und darauf hingewiesen, dass an den jeweiligen Tagen kein Znüni mitgegeben werden muss.

Bei Kindern sehr beliebt

Wöchentlich wird am Montag in Schaanwald und am Dienstag in Mauren das saisonale Obst und Gemüse des Vereins Fruchtpause von fleissigen Helfern liebevoll bereitgestellt und die Kinder können sich während der Pause kostenlos bedienen. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Eltern, die sich als Helfer für die Durchführung der Aktion zur Verfügung stellen. Die Fruchtpause ist mit grossem Erfolg an den Gemeindeschulen Mauren-Schaanwald angelaufen und erfreut sich bei den Kindern grosser Beliebtheit.



Luka: Ein Früchte-
milchshake wäre auch
mal toll.

Tobias: Ich finde die
Fruchtpause gut, leider ist
sie nur am Montag.

Simone: Die Fruchtpause ist gut.
Abwechslung wäre super.

Lukas: Es hat leckere Früchte.

Tim: Es ist toll!
Die Auswahl der
Früchte ist etwas klein.



Räuberzeit im Kindergarten Jugendhaus



Von Januar bis Februar war im Kindergarten Jugendhaus in Mauren das Thema «Räuber» an der Tagesordnung.

Wie richtige Räuber bastelten wir uns eine Räubertasche, einen Räuberhut und nähten uns ein Räubergilet selber. Natürlich durfte die Geschichte vom «Räuber Hotzenplotz» nicht fehlen, und wir waren mit Begeisterung bei den Abenteuern von Kasperl und Seppl dabei.

Viel Spass und Abwechslung

Einen Riesenspass hatten wir mit dem Bau einer Räuberhöhle. Wir machten verschiedene Räuberspiele, lernten Räuberlieder und Räubergedichte und hörten Räubergeschichten.

Wir mussten 15 verschiedene Räuber-aufgaben erledigen, und als Belohnung durften wir jeweils einen Edelstein aus-suchen und in unsere selbstgebastelte Schatzkiste legen.

Wir machten ein Feuer im Wald und grillten uns feine Räuberwürste.

Beim Räuberfest im Kindergarten schminkten wir uns richtig tolle Räuberschnurrbärte, wir kochten Spaghet-ti mit Tomatensauce und – wie es so Räuberbrauch ist – wir durften mit den Händen essen.



«Am bescha het mir s'Konfetti und Bolla werfa gfalla!»



Am Fasnachtsumzug dabei

Der Höhepunkt unseres Räuberlebens war dann das Mitmachen beim Murer Fasnachtsumzug. Verkleidet mit unseren Räuberklamotten und die Taschen

gefüllt mit Konfetti und Bonbons marschierten wir durch die Strassen.

Kindergarten Jugendhaus

25-Jahr-Jubiläum der Zivilschutzgruppe Schaanwald



Die Zivilschutzgruppe Schaanwald feiert ihren 25. Geburtstag.

25 Jahre sind es her, seit einige Schaanwälder etwas Wesentliches erkannten: ein Zivilschutzraum ist nur nützlich, wenn man ihn instand hält. So wurden die Männer zu Pionieren und gründeten als erste Zivilschutzgruppe in Liechtenstein einen Verein.

Der heutige Präsident und Gründungsmitglied Theo Oehri erinnert sich noch genau an den Anlass, bei welchem er die Zivilschutzanlage zum ersten Mal sah. So berichtet er: «Die Gemeinde Mauren schaffte Mobilien für den Schutzraum in der Primarschule Schaanwald an. Bauführer Paul Kaiser und der damalige Feuerwehrkommandant Raimund Kieber brachten die Waren in die Nebenräume des eigentlichen Schutzraumes und dort tauchte die Frage auf, ob mit diesen Materialien nicht auch geübt werden sollte, damit wenigstens einige Bewohner in Schaanwald wissen, wie der Schutzraum einzurichten ist.» Da diese Frage schnell auf wohlwollende Ohren stiess und die Männer sich interessierten, gründeten Alois Beck, Josef Kaiser, Paul Kaiser, Raimund Kieber, Klemens Öhri, Xaver Öhri, Walter Schreiber

und Theo Oehri einen Verein. Mit der Gründungsversammlung am 14. September 1989 leisteten die Männer sozusagen Pionierarbeit in Liechtenstein. «Für uns ist es ein Vorzeigeverein, der beweist: es funktioniert», freut sich Alois Hoop, stellvertretender Amtsleiter im Amt für Bevölkerungsschutz. «Denn man kann nicht nur Schutzräume bauen und sie ruhen lassen – es braucht eine Organisation dazu. Dies lebte der Schaanwald beispielhaft vor», führt Alois Hoop weiter aus.

Geselligkeit und Pflichtbewusstsein im Zentrum

Im Zentrum des Vereins steht in diesem Sinne die Idee, den Schutzraum allzeit betriebsbereit und somit stets für den Notfall bezugsbereit zu halten. Damit dies gewährleistet ist, wird regelmässig geübt und sich weitergebildet. Von Anfang an war es Präsident Theo Oehri wichtig, über ein nötiges Wissen zu verfügen und die Sache so professionell anzugehen. In diesem Sinne ging es nicht lange, bis der Zivilschutzverein Schaanwald auch andere Gruppen kennen lernte und sich immer wieder weiterbildete. Neben allen organisatorischen Arbeiten durf-

te jedoch auch die Geselligkeit nie zu kurz kommen. So fand im Jahre 1991 das erste Schutzraumfest statt, bei welchem auch die Bevölkerung die Gelegenheit hatte, einen Blick in die Räumlichkeiten zu werfen. Im Laufe

Aktuelle Mitglieder Zivilschutzgruppe Schaanwald

Allemann Thomas
Beck Alois
Hobi Daniel
Hobi Lars
Hungerbühler Kurt
Kaiser Paul
Kieber Raimund
Moore Rebecca
Müller Rolf
Öhri Edi
Öhri Klemens
Oehri Theo
Öhri Xaver
Santschi Daniel
Schreiber Walter
Wälchli Dominic



In Pose vor der Primarschule Schaanwald.

der Jahre entstanden auch verschiedene Abmachungen und Zusammenarbeiten mit den Samariternvereinen und der Feuerwehr. Alle zwei Jahre veranstaltet der Verein einen Ausflug. «Es ist erstaunlich welcher guter Zusammenhalt bei uns im Verein herrscht, auch wenn wir uns nur zirka dreimal im Jahr treffen», freut sich Theo Oehri.

Theo Oehri 25 Jahre Präsident

«Da bei uns noch fast alle Gründungsmitglieder im Verein sind, kam es zu einer Überalterung», denkt Theo Oehri zurück. Doch in den letzten Jahren konnte der Verein sich stetig vergrössern und so auch verjüngen. Ein besonderer Schritt war es, als vor einem Jahr mit Rebecca Moore die erste Frau in den Verein aufgenommen werden konnte. Für Theo Oehri ist es mit der Jubiläumsfeier am 13. September 2014 soweit und er blickt nochmals auf die Vereinstätigkeit zurück. Denn



Präsident Theo Oehri

gleichzeitig mit dem Jubiläum tritt er als Präsident zurück und gibt das Amt an Daniel Santschi ab. Dieser sammelte bereits in der Schweiz als Kadermitglied die nötigen Erfahrungen. Theo Oehri wird jedoch im Verein bleiben. «Es interessiert mich einfach – so hatte ich auch als Gemeinderatsmitglied die Leitung der Zivil- und Brandschutzkommission.»

Allzeit bereit

Ein besonders schönes Erlebnis für Theo Oehri fand im Herbst 2010 statt. Denn unter dem Motto «Herbstferien daheim» konnte eine Gruppe von Schulkindern zuerst die Feuerwehr besuchen und durfte anschliessend im Zivilschutzraum bei der Primarschule Schaanwald übernachten. Dies freut ihn noch heute und auch das Wissen: «Wenn etwas ist – unser Schutzraum ist bezugsbereit.» Auch wenn die Textilien extern gelagert sind, so sind die geschulten Vereinsmitglieder doch sofort bereit und wissen, was zu tun ist. Im Schutzraum sind zudem 30'000

Liter geniessbares Wasser gelagert. Dieses halte zwischen vier und fünf Jahren, da es im Dunkeln bei einer konstanten Temperatur «bewahrt» wird. Doch daran, dass die Schleuse geschlossen wird, ist momentan nicht zu denken. «Mit Krieg rechnen wir nicht mehr», erklärte Theo Oehri. So seien Schutzräume mittlerweile eher als Notlager bei Grossbränden oder einem etwaigen Unglück mit Zügen gedacht.

Glücklicherweise ist die Jahresplanung von etwas weitaus Schönerem beeinflusst: die Jubiläumsfeier, denn am 13. September feiert die Zivilschutzgruppe Schaanwald in der Zuschg ihr Vierteljahrhundert. Gemeinsam mit der Feuerwehr und den Jugendsamaritern sorgen die Jubilare für ein buntes Programm.



Raimund Kieber



Edi Öhri und Thomas Allemann

Zivilschutzräume in Mauren

- Primarschule
- Post Mauren
- Primarschule Mauren (2)
- Zollwohnung in der Britschenstrasse
- und einige private Zivilschutzräume

Zivilschutzräume in Schaanwald

- Primarschule Schaanwald
- AHV Gebäude Schaanwald

Für lebhafte Erinnerungen ist gesorgt

Knapp zehn Jahre schon öffnet das MuseumMura seine Türen für Interessierte. Allein im letzten Jahr besuchten rund 1'200 Personen die Ausstellung. Dies gibt der Betriebsgruppe Bestätigung und Dank zugleich für die arbeitsintensive Zeit. Ein «Mann für alles» mit grossem Engagement und Leidenschaft ist im MuseumMura der Konservator Werner Marxer.

Ein Zitat von Dietrich Bonhoeffer lautet: «Je schöner und wertvoller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung, aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in stille Freude.» Getreu diesem Motto haben die ausgestellten Gegenstände im MuseumMura eine besondere Ausstrahlung. Denn die rund 12'000 Objekte sind Zeugen der Vergangenheit. Sie sagen vieles über die verschiedenen Jahrzehnte aus und zeigen – liebevoll präsentiert – eine Entwicklung auf. Für die Menschen, welche jedoch zu Besuch ins Museum kommen, weil einer ihrer persönlichen Gegenstände ausgestellt ist, bedeuten die Materialien vor allem eines: Erinnerungen.

Wertschätzung und Interesse im Zentrum

Das Museum, das einst aus Leihgaben aufgebaut wurde, was die Archivierung kompliziert gestaltete, besteht heute grösstenteils aus Gemeindееigentum. Dies ist für die Betriebskommission besonders erfreulich, da die Archivierung aller Ausstellungsstücke ohnehin sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Zudem zeugen die persönlichen Geschenke von einer Wertschätzung der Arbeit, welche alle Beteiligten rund um das MuseumMura leisten. «Viele Menschen kommen hierhin und sehen, wie wir alles ausstellen. Dann schenken sie uns ihre kleinen Schätze gerne, da sie erkennen, dass sie hier besser aufgehoben sind als auf dem staubigen Dachboden», freut sich Werner Marxer. Er setzt sich wöchentlich intensiv für die



MuseumMura-Konservator Werner Marxer

Instandhaltung des MuseumMura ein. Auch wenn er eigentlich per Zufall zu seiner Leidenschaft kam, ist sie heute aus seinem Leben kaum mehr wegzudenken. Denn im MuseumMura bereitet er die neuen Ausstellungsstücke liebevoll auf und restauriert sie. Sein grösstes Vergnügen ist es, immer wieder Gegenstände aus verschiedenen Häusern zu kombinieren. So gestaltete er im Bereich Wohnen eine Stube aus drei verschiedenen Wohnhäusern. Besonders der Kachelofen hat es ihm angetan: «Er ist mehr als hundertjährig und als wir ihn abholen durften, war er auseinandergelagert in Kisten gelagert.» Solche Schätze machen die Ausstellung im Mehrzweckgebäude wohl

aus. Doch eines weiss Werner Marxer genau: «Nach einem bestimmten Gegenstand suchen, nutzt nichts – wir müssen einfach geduldig sein.» Oft erhalte man auch Gegenstände, bei denen man sich nicht ganz sicher sei, für was sie einst gebraucht wurden. «Gerade dann ist es interessant und hilfreich, den Besuchern bei ihren oft intensiven Gesprächen zu lauschen und sich mit ihnen auszutauschen», erklärt Werner Marxer.

Vielfältige Besucherschaft

Jeden ersten Sonntag im Monat öffnet das MuseumMura seine Türen für Besucher. Dann – sowie bei den zahlrei-



MuseumMura: Blick in frühere Küchen-Ausstattungen

chen privaten Führungen für Schulen, Vereine, Jahrgängertreffen und Altersheime – kommt Leben in die 1'000 Quadratmeter grosse Ausstellung. Es sei allerdings spannend, dass das Interesse in Vorarlberg scheinbar grösser

sei als hierzulande. Denn nur so ist es wohl zu erklären, dass seit der langen Nacht der Museen die Mehrzahl der Besucher aus dem benachbarten Ausland stammt. Neben den Führungen gehört auch das Warten der Materi-

alien zu den Aufgaben der Mitglieder der Betriebskommission. Aus der reichhaltigen Kulturgütersammlung von damals ist das MuseumMura herausgewachsen. Es handelt sich dabei weit über die Region hinaus um einen einzigartigen «Sammlungsschatz».

Immer wieder eine neue Herausforderung für die Mitglieder ist es, die Wechsellausstellungen vorzubereiten. So dreht sich momentan alles rund um das Thema «Mode». Ab September lautet das Motto «Auswanderer» – so beinhaltet die Ausstellung dann Stücke aus der Sammlung des Maurers Julius Bühler.

Altes Handwerk

Am 1. Juni 2014 findet eine Vorführung des Schusters Donat Nägele aus Triesen zum Thema «altes Handwerk» statt.

www.museummura.li



Werner Marxer bei seiner Arbeit als Konservator des MuseumMura

«Lasst uns **Gott ein Gesicht geben**»

Seit der letzten Pfarreiwallfahrt begleitet uns dieses Leitwort. Lasst uns Gott ein Gesicht geben! Was ist es wert, zu wissen: Gott ist der Unendliche, er ist der Ewige, allgegenwärtig ist er, im Kleinsten wie im Grössten? Was hilft es zu hören: Gerecht ist er, liebend, barmherzig, wahrhaftig?

Es wäre ein abstrakter Gott – weit weg vom konkreten Leben, vom hier und heute, von Gedanken und Gefühlen, von Leib und Seele. Vielleicht hat sich Gott besonnen: Wenn ich wirken will, wenn ich unter den Menschen eine Rolle spielen will, dann muss ich mich noch einmal ganz anders zeigen, in die Welt eingehen, konkret werden, in eine bestimmte Zeit, an einen bestimmten Ort – Gesicht zeigen.

Gott wollte identifizierbar sein. Er wollte wiedererkannt werden. Er warb für sich. Menschen sollten sich an ihn erinnern und sich für ihn entscheiden. Deswegen zeigte er Gesicht. Er wurde Mensch – mit Leib und Seele. In Bethlehem, vor 2000 Jahren.

Schön für die Menschen, die ihm begegneten, könnte man sagen – sie konnten Gott in Person ansprechen, anfassen, umarmen oder Abstand halten. Aber wir heute? Selbst wenn er vor 2000 Jahren in Bethlehem konkret war – für uns heute ist das sehr lange her und weit weg. Ein Foto von ihm kann es nicht geben. Aber Zeugen gab es. Zeugen, die mit ihm gelebt, gehofft und gelitten haben. Zeugen, die von ihren Erlebnissen erzählt haben, andere Zeugen, die das Gehörte aufschrieben. Sie haben ihr Bild Jesu in Worten aufgehoben. So lebendig sind ihre Worte, dass Jesus gegenwärtig und Gott identifizierbar wurde in jeder neuen Generation. Christus hat viele Gesichter – so viele wie es Menschen gibt, die sich auf ihn einlassen, sich berühren lassen von seinem barmherzigen oder strengen Blick, von seiner Trauer oder Gelassenheit, von

der Ausstrahlung seiner Güte und Zuversicht. Menschen, die sich beeindruckt lassen von seinen ausgestreckten Armen, die seine Achtung spüren, die sein Zutrauen wahrnehmen, die sich würdigen lassen.

Wir danken allen, die sich für unsere Pfarrei Mauren-Schaanwald einsetzen, die aktiv am Pfarreileben teilnehmen und Gott dadurch immer wieder ein neues Gesicht verleihen.

Wir freuen uns, auch in dieser MURON-Ausgabe einen kurzen Einblick geben zu dürfen in unser Pfarreileben.

31. Dezember 2013 – Gottesdienst zum Jahresende

Beim Gottesdienst an Silvester hielten wir auch dieses Jahr anhand einer Bilderpräsentation einen kurzen Rückblick auf das vergangene Pfarreijahr. Dabei erfuhren wir u.a., dass im Jahr 2013 in unserer Pfarrei Mauren-Schaanwald:

- 33 Kinder das Sakrament der Taufe empfangen durften
- 46 Kinder am Weissen Sonntag zum ersten Mal das Brot des Lebens und
- 38 Firmlinge durch die Handauflegung den Heiligen Geist empfangen durften
- 7 Hochzeitspaare sich das Ja-Wort in unserer Pfarrei oder auswärts gaben
- 22 Pfarreiangehörige in die Ewigkeit eingegangen sind.

6. Januar 2014 – Sternsingeraktion «Segen bringen – Segen sein»

Am Fest der Hl. Drei Könige waren in Mauren und Schaanwald über 50 Sternsinger mit erwachsenen Begleitpersonen unterwegs von Haus zu Haus, um mit ihrem Lied und Gedicht sowie dem Wohnungssegen Familien und Alleinstehende zu erfreuen. Die

Firmlinge, unterstützt von Schülerinnen und Schülern anderer Klassen, haben dabei in Mauren CHF 20'534.93 und € 114.40 und in Schaanwald CHF 4'251.90 und € 70.00, total also den stolzen Betrag von CHF 24'786.83 und € 184.40 gesammelt!

Die Spendengelder wurden für das Pfarreiprojekt «De Paul Schule Shrirampur in Maharashtra, Indien» und für das Projekt der Missio Schweiz «Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit» verwendet. Allen Beteiligten und allen Spenderinnen und Spendern gilt unser herzlichster Dank.



26. Januar 2014 – Ökumenischer Wortgottesdienst

Unter dem Motto «Ist denn Christus zerteilt» (1 Kor 1,1-17) haben Christen aus den vier verschiedenen Kirchen im Lande in unserer Pfarrkirche den schon zur Tradition gewordenen ökumenischen Gottesdienst gefeiert. Anlass dazu war die Gebetswoche

für die Einheit der Christen, die eine zentrale Bedeutung für die geistliche Verbundenheit der Kirchen hat. Die Gebetswoche ist sichtbarer Ausdruck weltweiter ökumenischer Verbundenheit. Über alle Grenzen hinweg verbindet sie Kirchen, Konfessionen und Kulturen. Im gemeinsamen Beten wird die geistliche Mitte der Kirche erlebt.

Wir danken dem Vokalensemble Amaryllis für die musikalische Mitgestaltung. Beim anschließenden Aperitif im Gemeindesaal wurde die Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zu interessanten Gesprächen gerne genutzt.



2. Februar – Fest der Darstellung des Herrn im Tempel (Mariä Lichtmess)

Zum Fest Mariä Lichtmess feierten wir in Mauren einen Familiengottesdienst zum Thema: «Jesus, das Licht der Welt». Wo Licht ist, da ist Leben. Keine Blume blüht ohne Licht, kein Baum wächst ohne Licht. Ohne Licht sind auch wir Menschen verloren. Für uns ist Jesus so lebensnotwendig wie

das Licht. Deshalb nennen wir ihn «das Licht der Welt». In den Fürbitten wurde uns bewusst, dass das Licht der Kerzen uns immer wieder begleitet, angefangen von der Taufkerze bis hin zur Grabkerze.

Zahlreiche Gläubige nahmen im Anschluss an den Gottesdienst die Gelegenheit wahr, den Blasiussegen persönlich zu empfangen.

15. Februar 2014 – Vorstellungsgottesdienst unserer Firmlinge

Den Vorstellungsgottesdienst mit unseren Firmlingen feierten wir in der Theresienkirche Schaanwald zum Thema «Lasst uns Gott ein Gesicht geben». Das ist auch das Thema der diesjährigen Firmung. Die Firmlinge wurden in diesem Gottesdienst namentlich vorgestellt.



Fastenzeit – «Im Glauben verbunden, damit Gott ein Gesicht bekommt»

Das Thema, das uns in diesem Jahr begleitet, lautet: «Lasst uns Gott ein Gesicht geben». Die Fastenzeit haben wir unter das Thema «Im Glauben verbunden, damit Gott ein Gesicht bekommt» gestellt.

Das Gebet «Vater unser», das Jesus seine Jünger zu beten gelehrt hat, bringt diese Verbundenheit im Glauben zum Ausdruck. Wir beten ja auch, wie es uns Jesus gelehrt hat, «Vater unser» und nicht «Vater mein». So zeigen wir, dass wir Gott in Gemeinschaft als Vater preisen und ihn anrufen in der Solidarität des Heils füreinander. Glaube ist niemals Privatsache. In seiner Enzyklika «Lumen Fidei» (Licht des Glaubens) weist Papst Franziskus auf



diese Verbundenheit im Glauben hin. Er formuliert es so: «Die Kirche ist eine Mutter, die uns lehrt, die Sprache des Glaubens zu sprechen.» Der Glaube ist Beziehung zu Gott und zu den Menschen: «Deshalb gilt, wer glaubt, ist nie allein, und deshalb breitet der Glaube sich aus, lädt er andere zu dieser Freude ein. Wer den Glauben empfängt, entdeckt, dass die Räume seines ‚Ich‘ weiter werden, und in ihm wachsen neue Beziehungen, die sein Leben bereichern.» (Nr. 39). Papst Franziskus

erinnert uns daran, dass wir in der Kirche in einem einzigen Glauben verbunden sind, denn Gott ist ein Einziger und wir bekennen den einen Herrn Jesus Christus, der Mensch geworden ist aus der Jungfrau Maria.

Leuchtkraft. Rechts sehen wir die Frau am Jakobsbrunnen, mit der Jesus das Gespräch sucht. Darüber sehen wir die Gemeinschaft der Kirche, symbolisch dargestellt als Menschen aus verschiedenen Kulturen. Sie stehen unter dem

gen macht, in seinen Gedanken besetzt ist, dass Angst ihn niederdrückt und dass er die Zuversicht verliert. In so einer Situation tut es gut, Zuwendung von anderen und vor allem von Gott zu erfahren. Genau da setzt auch das Sakrament der Krankensalbung an. Es geht hier um zweierlei: um Begleitung und um Stärkung. Die Krankensalbung wurde gespendet in Verbindung mit der Eucharistiefeyer. Zahlreiche Gläubige sind der Einladung zur Krankensalbungsfeier und zum anschließenden gemütlichen Beisammensein im Gemeindesaal gerne gefolgt. Wir danken der Zithergruppe für die musikalische Mitgestaltung der Krankensalbungsfeier.



Das Hungertuch im Altarraum – «Frau sein – Mann sein – ein neuer Mensch werden»

Das Bild stellt unser diesjähriges Hungertuch dar, das vom deutschen Hilfswerk Misereor in der Entstehung begleitet wurde. Das Bild fasst das Thema dieser Fastenzeit «Im Glauben verbunden, damit Gott ein Gesicht bekommt» wunderbar zusammen. Es lebt von seinen warmen Farben, von harmonischen Formen und Gestalten in zartem Pastell. Die Betrachtenden können ihre Erfahrungen mit biblischen Motiven verbinden. Aus dem Schilf tritt links ein Paar hervor, das wir als Adam und Eva erkennen, einander zugewandt, in Bewegung in die gleiche Richtung, umgeben von der Schöpfung: Über ihnen der Schilfhain, unter ihnen Giraffen, die kraftvoll zum Brunnen ziehen. Im Zentrum des Bildes erkennen wir die schwangeren Maria und Elisabeth und die Mitte des Bildes zeigt die Menschwerdung – verborgen zwar, aber umgeben von intensiver

Kreuz und blicken auf Jesus und stellen bildhaft das Thema dar: Im Glauben verbunden, damit Gott ein Gesicht bekommt.

12. März 2014 – Krankensalbungsfeier

Krankheit und Schmerzen führen nicht selten dazu, dass ein Mensch sich Sor-

19. März 2014 – Familiengottesdienst zum Vatertag

Am Fest des Hl. Josef feierten wir in Schaanwald und in Mauren einen Familiengottesdienst zum Thema «Vater, ich hab dich lieb». Wir alle haben schon erlebt, wie aus einzelnen, richtig ineinander gefügten Puzzlesteinen ein Bild entsteht. Jedes Familienmitglied, ob gross oder klein, kann verglichen werden mit einem solchen Puzzleleil. Die Kinder haben uns dieses Jahr aufgezeigt, wie aus vielen guten Taten des Vaters ein grosses Herz entsteht.

Mit einem Schokoladenherz, das alle Männer im Anschluss an den Gottesdienst entgegennehmen durften, brachten die Kinder nochmals zum Ausdruck: Vater, ich hab dich lieb!





Wir danken der Familiengottesdienstgruppe Mauren-Schaanwald für die Vorbereitung und Mitgestaltung der beiden Familiengottesdienste, dem Räbachörle unter der Leitung von Barbara Riegler für das Mitwirken in Schaanwald sowie dem Klarinettenquartett Sarah und Julia Marock, Rebecca Senti, Sylvia Mitchell für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes in Mauren.

5. April 2014 – Versöhnungsfeier der angehenden Erstkommunionkinder

Unsere Erstkommunionkinder aus Mauren wurden im Rahmen der Vorbereitung auf die Erstkommunion im Religionsunterricht in das Sakrament

der Versöhnung (Beichte) eingeführt. Sie haben am 2. April das Sakrament der Erstbeichte empfangen. Als Pfarrefamilie durften wir gemeinsam mit unseren angehenden Erstkommunionkindern im Familiengottesdienst zum Thema «Das Kreuz als Zeichen der Versöhnung» und beim gemütlichen Beisammensein in der Aula der Primarschule Mauren das Fest der Versöhnung feiern.

6. April 2014 – Suppentag in unserer Pfarrei

Aus Solidarität mit den hungernden und armen Mitmenschen in der Welt setzten sich zahlreiche Pfarreiangehörige zu einer einfachen Suppenmahlzeit an einen Mittagstisch. Dabei

durften wir Spenden im Betrag von CHF 1'994.40 (Mauren CHF 964.40 und Schaanwald CHF 1'030.–) für das Fastenopferprojekt «De Paul Schule Shrirampur in Maharashtra, Indien», das auch unser Pfarreiprojekt ist, entgegennehmen. Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott. Unser besonderer Dank gilt den Pfadfinderinnen und Pfadfindern sowie der Gymnastikgruppe Schaanwald für die Organisation und Durchführung des Suppentages.



Studienerfolge

Martin Lampert, Britschenstrasse 38, Mauren, Kundenberater Commercial Banking

Jürgen Marxer, Peter-Kaiser-Strasse 33, Mauren, EMBA Entrepreneurial Management

Vanessa Ferrari-Fehr, geb. Fehr, und Alain Ferrari, Vorarlberger-Strasse 212, Schaanwald, am 15. November 2013

Tanja Rosenke-Senti, geb. Senti, und Martin Rosenke, Pfandbrunnen 17, Mauren, am 29. November 2013

Marion Tavella und Christoph Meier, Binzastrasse 39, Mauren, am 13. Dezember 2013

Natalia Pognaeva und Benjamin Biedermann, Wegacker 18, Mauren, am 28. Februar 2014

Caterina Schweizer, geb. Mazzitelli, und Daniel Schweizer, Rüfestrasse 9, Schaanwald, am 14. März 2014

Verena Szalay, geb. Reidel, und Gerald Szalay, Mühlegasse 67, Schaanwald, am 20. März 2014

Wir gratulieren zur Hochzeit

Vermählungen vom November 2013 bis März 2014 gemäss den vorliegenden Meldungen des Zivilstandsamtes

Elisa Sabic und Elvis Coralic, Unterberg 10, Mauren, am 8. November 2013

Katrin Fischer, geb. Schröder, und Tobias Fischer, Vorarlberger-Strasse 214, Schaanwald, am 9. November 2013

Nadja Gulin-Pladerer, geb. Gulin, und Johann Pladerer, Kreuzbühel 6, Mauren, am 20. Dezember 2013

Elem Sahbaz und Ugur Kemahli, Rüfestrasse 3, Schaanwald, am 17. Januar 2014

Raquel Helena Lucas Batista und Stephan Batista, geb. Bräm, Binzastrasse 61, Mauren, am 14. Februar 2014

Andrea Brückler, geb. Näscher, und Thomas Brückler, Guler 7, Mauren, am 14. Februar 2014

Goldene Hochzeit

Alfred und Renate Solér, Neudorfstrasse 4, Mauren, am 3. Januar 2014

Erwin und Christine Bieri, Wegacker 23, Mauren, am 6. April 2014



Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom November 2013
bis März 2014 gemäss
den vorliegenden Meldungen
des Zivilstandsamtes

Benjamin Orascanin, der Samantha Karoline Orascanin und des Meho Orascanin, Peter- und Paul-Strasse 52, Mauren, am 21. November 2013

Antonia Hasler, der Janette Hasler-Bühler und des Michael Hasler, Bannriet 60a, Mauren, am 28. November 2013

Anabelle Marock, der Patricia Marock-Bless und des Andreas Günther Marock, Binzastrasse 64, Mauren, am 3. Dezember 2013

Elias Kieber, der Marion Kieber-Hasler und des Reto Kieber, Ottobeurenweg 5, Mauren, am 4. Dezember 2013

Janis Tanner, der Jasmin Tanner und des Armin Beat Tanner, Wegacker 13, Mauren, am 25. Dezember 2013

Jessica Marxer, der Doris Marxer, Backofengasse 8, Mauren, am 10. Januar 2014

Dario Klasnic, der Andrea Marina Klasnic und des Mario Klasnic, Peter-Kaiser-Strasse 67, Mauren, am 15. Januar 2014

Kiano Lüchinger, der Alexandra Lüchinger, Galenburs 23, Mauren, am 15. Januar 2014

Iliada Ademi, der Xhane Ademi und des Jetmir Ademi, Schellenbergerstrasse 9, Mauren, am 3. Februar 2014

Jamie Bless, der Tatjana Bless, Vorarlberger-Strasse 49, Schaanwald, am 6. Februar 2014

Valentim Lourenco Araujo, der Carla Adriana De Jesus Lourenco und des Rui Miguel Rodrigues Araujo, Ziel 31, Mauren, am 14. Februar 2014

Maja-Sophie Kramer, der Sarah Kramer und des Dirk Salvador Kramer, Vorarlberger-Strasse 214, Schaanwald, am 15. Februar 2014

Zoé Schneider, der Andrea Schneider und des Kay Schneider, Peter-Kaiser-Strasse 2, Mauren, am 3. März 2014

Simon und Lukas Schranz, der Christine Schranz, Bannriet 30, Mauren, am 14. März 2014

Milica Simonovic, der Milka Simonovic und des Dalibor Simonovic, Rüfestrasse 16, Schaanwald, am 16. März 2014

Willkommen im Bürgerverband

Erleichterte Einbürgerung infolge
längerfristigem Wohnsitz oder
Eheschliessung (LGBl. 2008 Nr. 306)

Gisella Maria Marxer,
Speckemahd 40, Mauren

Vildan Uslu,
Peter-Kaiser-Strasse 29, Mauren

Yaren Uslu,
Peter-Kaiser-Strasse 29, Mauren

Miriam-Jasmin Dey,
Steinbösstrasse 54, Mauren

Refik Ljatici,
Vorarlberger-Strasse 37, Schaanwald

Edisa Porcic, Weiherring 120, Mauren

Robert Jahn, Weiherring 120, Mauren

Alexandra Corinna Oettli,
Oxnerweg 35, Mauren

Registrierungen
Liechtensteinischer Mütter
infolge StGH 1996/36

Klara Mechtilde Heeb,
Kappeleweg 6, Mauren

Stephanie Bernadette Mayrhofer,
Erzherzogin Isabelle-Strasse 18, Baden

Alexander Roland Mayrhofer,
Weilburgstrasse 8/16, Baden

Maximilian Franz-Rudolf Mayrhofer,
Erzherzogin Isabelle-Strasse 18, Baden

In der Zeit von Februar bis April 2014 haben uns in Mauren-Schaanwald folgende Mitbürger und Mitbürgerinnen verlassen:



Fridolin Meier
5. April 1936 – 17. Februar 2014



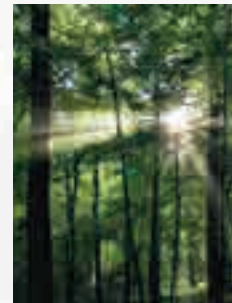
Emil Estermann
9. März 1924 – 4. März 2014



Hanno Meier
28. Juni 1936 – 4. März 2014



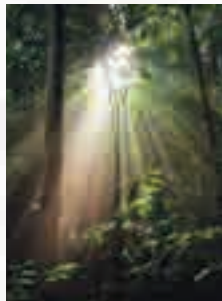
Emma Kaiser
24. November 1930 – 17. März 2014



Arnulf Clauder
10. November 1936 – 20. März 2014



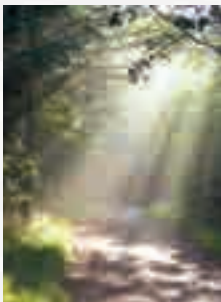
Martin Epple
8. August 1969 – 21. März 2014



Verena Felder
7. August 1932 – 21. März 2014



Irene Strässer
19. September 1934 – 25. März 2014



Alfred Meier
23. Juni 1941 – 5. April 2014

Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.

Vinzenz Erath



«Mechele» Andreas Kieber
«Veteraner», ältester Soldat
Liechtensteins.

Franz-Sepp
Matta Bernhard

Johann Wohlwend
(Wabel)

Anna Wohlwend
(Wabel)

«Dr' Gesabächler Brunna»

Das Trinkwasser zählt zu den höchsten Gütern der Erde. Aber in vielen Ländern Asiens, Afrika und Lateinamerika ist der Trinkwassermangel ein grosses Problem. Bis zum Jahr 2025 – so eine Schätzung der UNO – wird ein Drittel der Weltbevölkerung an Wassermangel leiden. Solche Gedanken gehen uns durch den Kopf, wenn wir die alten Brunnen in unserer Gemeinde sehen. Unsere Vorfahren schätzten das Wasser sehr. Auf unserem Gemeindegebiet stand praktisch in jedem Quartier oder in jedem Dorfteil eine Brunnenanlage.

Herbert Oehri

Einer der Brunnen von Mauren war der Gänsenbach-Brunnen. Er gehörte zu den bedeutendsten der Gemeinde, weil er zentral gelegen war. Um ihn kümmerte sich – wie es damals üblich war – eine Brunnengenossenschaft, die den Brunnen pflegte und auf ihn aufpasste. Wie mir Anton Meier, Landwirt (aus der Sippe Schmed) am 10. Juli 2013 erzählte, kann er sich noch gut an den alten «Gesabach-Brunna» erinnern, der an der Strasse vor dem Wabel-Josef-Haus Nr. 57alt im Gänsenbach stand. «Es hat sich um einen grossen, sprich langen Brunnen von einigen Metern, gehandelt», verrät uns Anton. Nach seinen Worten diente er bis 1932 als Trinkwasserspender, dann als Tränke für die Tiere (meistens Vieh) aus den umliegenden Landwirtschaftsbetrieben und für die üblichen Waschtage, wie Tonis Meier Mutter ihm beim Heranwachsen erzählte.

Eduard Mündle (Brosi) war Brunnenmeister

Die Genossenschaft des «Gänsenbach-Brunnens» bestand aus zehn Mitgliedern mit ihren Familien: Eduard Mündle (Brosi). – er war zugleich Brunnenmeister – Josef Kieber (Simm-Sepp), Martin Ritter, Aurel Matt, Josef Wohlwend (Wabel, Nr. 5), Hermann Matt (Delehermann), Urban Meier (Mechele), David Meier, Altvorsteher (Schmed), Rupert Nagel. Der Genossenschaft oblag die Pflege der Brunnenanlage. So musste jeden Samstag ein anderes Genossenschaftsmitglied den Brunnen putzen. Dies geschah in den meisten Fällen mit einem Besen, nur Martin Ritter – so erzählt uns Toni Meier – putzte den Brunnen jedesmal auf Hochglanz und zwar mit einer Bürste. Er wollte einfach einen topsauberen Brunnen vorweisen können. Und in der Gemeinde kannte und schätzte man die Sauberkeit des Martin.

Der Gänsenbach-Brunnen wurde durch das Wasser des ehemaligen Brunnens im Kirchenbot gespeist. Bis 1932, als in der Gemeinde die Wasserversorgungsanlage errichtet wurde, welche unter der Bauleitung von David Meier (Schmed, Altvorsteher) stand. Von diesem Zeitpunkt an hatten alle Haushaltungen



Anton Meier, im Juli 2013.

von Mauren fliessend Wasser im eigenen Haus und mussten es nicht mehr am Brunnen holen.

Brunnen wurde versetzt

In welchem Jahre der Gänsenbach-Brunnen vor dem Anwesen von Josef Wohlwend (Wabels) errichtet wurde und wie viele Jahre er dort stand, ist heute nicht mehr eruierbar. 1932 wurde der Brunnen auf das Grundstück von Martin Ritter (Schnegga-Marte) schräg gegenüber der Familie von Josef Wohlwend versetzt. Die Gründe zur Versetzung auf die andere Strassenseite

waren einerseits der Bau des Wasserreservoirs und die damit notwendig gewordene Strassenkorrektur, denn der Brunnen behinderte eine optimale Benützung der Strasse.

Über die Versetzung des Brunnens freuten sich die Jugendlichen aus der Umgebung; denn schnell war er zum abendlichen Treffpunkt der Jugend geworden. Es ist viel Zeit vergangen und gerne erinnert sich die heutige Grosselettern-Generation an ihre Jugendzeit zurück und über so manchen Spass, den man am «Gesabächer-Brunnen» miteinander erlebt hatte.

Es entstand schicke Parkanlage «Gänsenbach»

Der Brunnen auf dem Wiesenstück von Martin Ritter verschwand mit der Strassenkorrektur und dem Abbruch des Simma-Sepp-Haus Nr. 58alt/59neu im Gänsenbach im Jahre 1971. Das Haus wurde im Jahre 1969 durch die Gemeinde gekauft. Im «Gesabach-Rank» entstand bei der Korrektur eine schicke Parkanlage, die das Zentrum Mauren bis zum Postgebäude erheblich aufwertete. Die originelle Brunnenanlage symbolisiert den Charakter des einstmals dort vorbeifliessenden Gänsenbaches. Auch sind mit dieser baulichen Massnahme die Parkierungsmöglichkeiten im Mittelpunkt von Mauren wesentlich verbessert worden.



Die heutige Parkanlage im Gänsenbach



Verbreiterung der Dorfstrasse anfangs der Dreissiger-Jahre beim Bau der ersten Wasserleitung. Ursprünglich wurde der Karrenweg als «Neusträssle» bezeichnet.

Karrenweg über das Neusträssle

Die Strasse, die vom Café Matt aus betrachtet in Richtung Eschen verläuft, war einst ein Karrenweg, zudem noch ein privater. Dieser Karrenweg, wie ihn unsere Vorfahren nannten, ist heute die wichtigste Hauptverbindungsstrasse nach Eschen sowie auf die Autobahn A13 und hat den Namen Peter-Kaiser-Strasse. Das Neusträssle wurde laut einer Verordnung aus dem Jahre 1861 zu einem offenen Fahrweg erklärt. Er diente den «Dörflern» zum Kirchgang, weil er kürzer war als die Strassenführung über den «Gaggalätsch» (Rosenstrasse). Und mit der Zeit wurde aus einem Gewohnheitsrecht ein ordentliches Recht.

Herbert Oehri

Aus einer Zuteilungskarte der neuen Haus-Nummern-Verordnung (Wechsel von den alten zu den neuen Hausnummern) vom 28. Oktober 1861 ist ersichtlich, dass dieses Neusträssle zu einem offenen Fahrweg bestimmt

wurde. Vorher führte der gesamte Strassenverkehr über den «Unteren Steinbö»». Dieser Weg wurde von den «Dörflern», wie die Bewohner des Ortsteils «Dorf» im Volksmund noch heute genannt werden, oft benutzt. Auch die Nichtbewohner des Ortsteils «Dorf», die dort Grundparzellen zur Bewirtschaftung hatten, konnten mit ihren Fahrgeräten diesen ursprüng-

lichen Privatweg benutzen. Im Jahre 1861 standen am Neusträssle nur gerade vier Häuser: Haus Nr. 28, Stammhaus der «Ferdesepple»; Haus Nr. 29 Ritter Johann Georg «Retterles»/Marxer Engelbert «Seppatönis»; Haus Nr. 54 Jäger Jakob «Sattler-Jäger»; Haus Nr. 55 Ritter Martin «Stegabur», welches im Jahre 1986 komplett niederbrannte.



Heutige «Peter-Kaiser-Strasse» vom Café Matt in Richtung Eschen

Alle anderen Häuser, auch das «Ferdesepple-Huus» Nr. 140 und das gegenüberstehende Haus Nr. 139 Ernst Batliner «Minele Ernst» sowie das Haus Nr. 138 Albert Meier (Felix Meier-Kaiser), wurden nach 1861 erbaut.

Jede neue Strasse wurde «Neue Strasse» oder «Neusträssle» genannt

Damals wurden praktisch keine Strassen gebaut. Jede neue Strasse wurde der Bequemlichkeit halber als «Neue Strasse» oder «Neusträssle» benannt. Mauren kannte noch keine Strassenbezeichnungen wie heute. Dem Verzeichnis der Hausbesitzer von Mauren vom 28.10.1861 (Zuteilung der neuen Hausnummern) ist zu entnehmen, dass Mauren bis dahin nur die nachfolgend genannten Ortsteile gekannt hat: Loch, Popers, Steinbö, Freiendorf, Gaggalätsch, Lutzfeld, Gänsenbach, Weiher, Pritschen, i dr Gölla, Kirchenport, Herawingert, Auf Berg, Krummenacker, Oxner, Rennhof, Gu-

ler, Binza, Werth, Pfandbrunnen und Ziel. Das Verzeichnis der Hausbesitzer nach den alten Hausnummern vom 30. Juli 1840 sagt aus, dass noch weniger Ortsteile eingetragen sind: Schaanwald, Popers, Freiendorf, Steinbö, Gaggalätsch, Gänsenbach, Weiher, Auf der Gülle, Kircha-Bötli, Krumma-Acker, Auf Berg, Gamp, Rennhof, Werth, Pintza. Die Hausnummern aus dem Jahre 1840 folgten der Aufzählung dieser Ortsteile. Die Strassenbezeichnungen wurden später nach und nach eingeführt.

In den 1960er-Jahren hat dann Louis Jäger, wohnhaft in Schaanwald, die Strassenbezeichnungen in die Hand genommen, und so kennen wir heute eine Vielzahl von Strassennamen mit meist historischem Hintergrund. Die Tafeln wurden im Jahre 1973 an den Wegen und in den Quartieren angebracht. Die zweite Hausnummerierung im ganzen Lande erfolgte am 28. Oktober 1861 durch eine amtliche Ver-

ordnung, wobei auch die Vornahme regelmässiger Volkszählungen geregelt wurde. Trotz der Einführung einer Neunummerierung ist im amtlichen Grundbuch Vaduz noch viele Jahre danach zu jeder neuen Hausnummer auch weiterhin eine alte Hausnummer zugeordnet worden. Deshalb kennen wir bei der Herausgabe der Maurer Ahnenbuchreihen die Hausnummernbezeichnung alt/neu.

Die aktuellen Hausnummern wurden im Jahr 2004 eingeführt. Diese dritte Neunummerierung wurde aus Gründen der stark wachsenden Wohnbevölkerung mit der Errichtung von vielen neuen Häusern und Häusergruppen immer dringender. Heute zählt die Gemeinde Mauren samt dem Weiler Schaanwald rund 4'200 Einwohner.

Quelle: Johann Wohlwend, Wabel-Johann (1910-2010)



Gemeinde Mauren

Peter- und Paul-Strasse 27
9493 Mauren

Telefon +423 377 10 40
gemeinde@mauren.li
www.mauren.li



Veranstaltungskalender 2014

Gemeinde Mauren-Schaanwald

Datum	Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
01.05.2014	9.00 Uhr	Kriterium Rund um den Weiherring	RVM Radfahrer Verein Mauren	Weiherring Mauren
04.05.2014	13.30 – 18.00 Uhr	Monatliche Öffnung im MuseumMura	Betriebsgruppe Museum-Mura	MuseumMura/MZG
04.05.2014	18.30 Uhr	Passivkonzert	Gesangsverein Kirchenchor Schaanwald	Zuschg, Schaanwald
05.05.2014	Nachmittag	Gemeinsamer Ausflug Seniorentreffpunkt Mauren und Schaanwald: Firmenbesichtigung Hongler Kerzen Altstätten	Seniorenkoordination	
17.05.2014	13.30 – 17.15 Uhr	«Sicher im Sattel»	VCL Verkehrs-Club Liechtenstein/Elternrat Mauren-Schaanwald/Gemeinde Mauren	Freizeitanlage Weiherring Mauren
21.05.2014	ab 12.00 Uhr	Mittagstisch	Seniorenkoordination	Gasthaus Hirschen
22.05.2014	Nachmittag	Besichtigung Schattenburgmuseum mit Backhendlessen	Seniorenkoordination	
23.05.2014		Schul, Spiel- und Sporttag der Gemeinden Eschen/Mauren		Sportpark Eschen-Mauren
25.05.2014	17.00 Uhr	Konzert Kinderchor und Räbachörle Mauren	Kinderchor Mauren	Gemeindesaal Mauren
25.05.2014	Ganzer Tag	Spiel- und Sporttag der Gemeinden Eschen/Mauren		Sportpark Eschen-Mauren
25.05.2014	10.30 – 16.30 Uhr	Leichtathletik-Mehrkampfmeeting mit Qualifikation UBS Kids Cup für alle Kategorien	Turnverein Eschen-Mauren	Sportpark Eschen-Mauren
25.05.2014	17.00 Uhr	Konzert	Räbachörle und Kinderchor Mauren	Gemeindesaal Mauren
30.05. + 31.05.2014	20.00 Uhr	Konzert	Young Unlimited	Zuschg Schaanwald
01.06.2014	13.30 – 18.00 Uhr	Schuhmacher Show	Betriebsgruppe Museum-Mura	MuseumMura/MZG
11.06.2014	Nachmittag	Besichtigung Basilika Rankweil mit Zviere in der Mostschenke Batschuns	Seniorenkoordination	
25.06.2014	ab 12.00 Uhr	Mittagstisch	Seniorenkoordination	Gasthaus Hirschen
06.07.2014	10.00 – 17.00 Uhr	Reiseziel Museum	Betriebsgruppe Museum-Mura	MuseumMura/MZG
07.07.2014 – 24.07.2014		Seniora Summerplausch	Seniorenkoordination	
03.08.2014	10.00 – 17.00 Uhr	Reiseziel Museum	Betriebsgruppe Museum-Mura	MuseumMura
24.08.2014		Radtag	Kommission Sport und Freizeit	
29.08.2014	17.30 – 21.30 Uhr	8. Abendmeeting mit Sprint – Hoch – Speer für alle Kategorien	Turnverein Eschen-Mauren	Sportpark Eschen-Mauren
31.08.2014	10.00 Uhr	Törggelefascht	Schaanwälder Kulturverein	Zuschg, Schaanwald
07.09.2014	10.00 – 17.00 Uhr	Reiseziel Museum	Betriebsgruppe Museum-Mura	MuseumMura/MZG
11.09.2014	ganzer Tag	Ausflug Ehre und Freude dem Alter	Trachtenverein Mauren	
13.09.2014	11.30 – 16.00 Uhr	25 Jahr-Jubiläum Zivilschutzgruppe Schaanwald	Zivilschutzgruppe Schaanwald	Zuschg, Schaanwald
30.09.14	Ganzer Tag	Besichtigung Pumpspeicherkraftwerk Tierfeld	Seniorenkoordination	

Ihre Veranstaltungstermine senden Sie bitte an: Gemeindesekretariat, Peter- und Paul-Strasse 27, 9493 Mauren, Telefon +423 377 10 40, gemeinde@mauren.li. Bitte beachten Sie den aktuellen Veranstaltungskalender unter www.mauren.li